

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)

188 (13.8.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-691079](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-691079)

weiste, abgehalten. Es handelte sich damals um die Verabreichung des Zinsfußes der Reichs- und Staatsanleihen. Am 22. August 1899 fand der dritte Kronrat statt. Die Ablehnung der Kanalvorlage durch das Abgeordnetenhaus Mitte August hatte die politische Situation sehr verschärft. Man beschloß die Maßregelung der Kanalverhältnisse. Es wurden damals zwei Regierungspräsidenten und eine Reihe von Landräten zur Disposition gestellt.

Der frühere Reichstagspräsident v. Leobach ist auf seinem Gute Gosjow in der Krainaut gestorben. (Siehe den Ullrich-Artikel.)

Der „Sidd. Reichsfort.“ wird aus Berlin geschrieben: „Die Bewilligung der schlesischen Rostandsgelder soll nachträglich herabgewürdigt werden, indem man ausprengt, der Staat fordere für die leihweise hergegebenen Mittel drückende Zinsen und kündige schon jetzt die Absicht an, das Kapital von der Provinz Schlesien zurückzufordern. Demgegenüber kann mit aller Bestimmtheit erklärt werden, daß die Rostandsgelder zwar der Form nach ein Darlehen bilden, aber ein zinsfreies, und daß die Frage der Rückzahlung ohne alle Engheitszeit behandelt werden wird.“

Es ist Hoffnung vorhanden — schreibt die „Voss. Ztg.“ — daß die Nationalliberalen des Wahlkreises Dessau-Zerbst schon im ersten Wahlgang für den freijünglichen Eisenbahndirektor A. v. Karl Schrader eintreten. Die Nationalliberalen haben noch vor kurzem im Verlaufe der zwischen ihnen und der freijünglichen Parteileitung des Wahlkreises gepflogenen Verhandlungen erklärt, daß sie kein esweges abgeneigt seien, für eine Kandidatur Schrader einzutreten, wenn diese von der freijünglichen in Vorschlag gebracht werden sollte. Von freijünglicher Seite wurde damals auf diesen Vorschlag nicht weiter eingegangen, weil die freijünglichen in erster Linie den Landtagsabgeordneten Artz als Kandidaten aufzustellen beabsichtigten, für den einzutreten die Nationalliberalen entschieden ablehnten.

Auf dem Delegiertentag des Vereins deutscher Kaufleute in Stuttgart wurde im Geschäftsbericht konstatiert, daß die Zahl der Mitglieder des Vereins seit dem letzten Delegiertentag von 4591 auf 8500 gestiegen ist; ebenso ist die Zahl seiner Ortsvereine von 52 auf 117 gestiegen, daneben besitzt der Verein Mitglieder in ungefähr 400 Orten. Er hat neben seiner Hauptgeschäftsstelle in Berlin eine Geschäftsstelle in Nürnberg eingerichtet, um vornehmlich der Stellenvermittlung zu dienen. Seine Stellenvermittlung hat einen großen Umfang erreicht, vornehmlich wegen der Zugänglichkeit für alle Handlungsgeschäfte, auch wenn sie dem Verein nicht angehören.

Das Landgericht in Leipzig erkannte im Tolstoi-Prozess auf Unbrauchmachung der unerkauften Exemplare und der Platten der Tolstojischen Schrift. Du sollst nicht töten.“ Majestätsbeleidigung wurde festgestellt. Die Kosten trägt die Staatskasse.

Nach amtlichen Mitteilungen sind vom 2. bis 8. d. M. in Braunschweig 127 Typhuserkrankungen angemeldet, in der Woche vorher 27. Ueber Anmeldungen in der laufenden Woche liegen noch keine Ziffern vor, doch sind auch einige neue Erkrankungen wieder vorgekommen.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 11. Aug. Neuer Stadtbahnunfall. — Prozes Humbert. Ueber einen neuen Unfall auf der Untergrundbahn wird berichtet: Um 6 1/2 Uhr abends ereignete sich auf dem Bahnhofe Place Lemaire der Stadtbahn ein ähnlicher Unfall wie der gestrige, aber ohne ernste Folgen. Auf dem Motorwagen entstand ein Brand, der zwar alsbald gelöscht wurde, aber doch Anlaß zu einer Panik unter den Fahrgästen gab. Zwei Damen sprangen aus dem Wagen und erlitten dabei leichte Verletzungen.

Im Prozes Humbert mochte der heutigen Verhandlung wieder ein zahlreiches Publikum bei. Polizeikommissar Hennion erzählte die Vorgänge bei der Verhaftung der Humberts in Madrid.

Italien.

Rom, 12. Aug. Befinden des Papstes. Der Papst verbrachte die Nacht gut und schief zum erstenmale seit seiner Wahl ruhig. Heute morgen hatte er sich wieder vollständig erholt und ist in ausgezeichnete Stimmung. Er machte einen Spaziergang im Garten und ließ sich fotografieren. Sein Kaufe des Tages empfing der Papst mehrere Kardinal- und Vertreter der Diözesane Benedig.

Sien.

Amsterdam, 12. Aug. Kämpfe auf Sumatra. Einer Wittermedung aus Darava zufolge wurde das Dorf Polve Zengah im Innern Sumatras von den niederländischen Truppen genommen. Der Feind hatte 300 Tote. Auf Seiten der Niederländer wurden 1 Offizier und 6 Mann getötet und 1 Offizier und 50 Mann verwundet.

Amerika.

Newyork, 12. Aug. Deutsche Schiffsjungen auf amerikanischen Schiffen. Lassans Bureau meldet: Auf das Eruchen Deutschlands ist den Mannschaften des in den amerikanischen Gewässern kreuzenden deutschen Schiffes die Erlaubnis erteilt worden, bei ihrem bevorstehenden Besuche die amerikanischen Marineverwaltungen zu besichtigen. Dieses Eruchen, welches als ungewöhnlich betrachtet werden ist, mußte den höheren Marinebeamten und dem Präsidenten Roosevelt unterbreitet werden, ehe eine Entscheidung darüber ergehen konnte.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redaktor unserer Mittheilungen versehen Originalberichte mit genauer Quellenangabe. Mittheilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion freilich willkommen.

Oldenburg, 13. August.

Dom Hofe. Man schreibt uns aus Cutin: Nur mehr soll endgültig festgestellt, daß der Großherzogliche Hof am 18. d. Mts. nach hier übersiedelt. Wann er von hier nach Lenjaun geht, steht noch nicht fest.

Ferner wird uns aus Eckernförde, 12. Aug., geschrieben: Heute früh 8 Uhr ging der Großherzog an Bord des Schulschiffes „Großherzogin Elisabeth“. Um 8 1/2 Uhr kam die „Lenjaun“, um das Schulschiff bei leichtem konträren Winde aus der Eckernförder Bucht nach dem kleinen Belt zu schleppen. Das Schulschiff geht nach Christiania. An Bord befindet sich alles wohl. Kurz nach 9 Uhr waren beide Schiffe am Horizont verschwunden. Glückliche Fahrt!

dem kleinen Belt zu schleppen. Das Schulschiff geht nach Christiania. An Bord befindet sich alles wohl. Kurz nach 9 Uhr waren beide Schiffe am Horizont verschwunden. Glückliche Fahrt!

Zum Besuch des Prinzen Albrecht von Preußen können wir noch folgendes mittheilen: Der Prinz trifft am Sonnabend mit dem Nachmittagszuge hier ein und nimmt im Großherzoglichen Schloß Wohnung. Auf dem Bahnhof findet militärischer Empfang statt. Am Abend folgt Prinz Albrecht einer Einladung zu einer größeren Besichtigung nach dem Infanterie-Offizier-Kasino an der Messestraße. Hier wird ihm zu Ehren um 9 Uhr von sämtlichen drei Musikkorps und dem Trommler- und Pfeiferkorps des Infanterie-Regiments ein großer Zapfenreich stattfinden. Sonntag Vormittag, um 8 Uhr, trifft der Großherzog, von Wangerooge-Karolinenfeld kommend, zur Begrüßung des Prinzen hier ein. Am Montagvormittag findet in dem Gelände bei Wimmerstebe eine große militärische Übung von sämtlichen Truppengattungen unserer Gantion statt. Außer dem Prinzen Albrecht wird auch der Großherzog dieser Übung beiwohnen. Die Übung selbst wird sich sehr interessant gestalten und zweifellos viele Zuschauer herbeilocken. Montag Nachmittag wird Prinz Albrecht unsere Stadt wieder verlassen. Während der Anwesenheit des Prinzen zeigen sämtliche militärische Gebäude Flaggenschmuck; die Truppen erscheinen in Paradeanzug.

Konsumverein. Der Konsumverein hat den Bericht für die Geschäftsperiode vom 1. Januar bis 30. Juni d. Js. festgestellt. Nach demselben blüht der Verein auf ein recht günstiges Geschäftsjahr; er ist, so daß er imstande ist, seinen Mitgliedern eine Dividende von 10% zu gewähren. Die Mitgliederzahl und auch Umsatz und Gewinne sind in der Periode erheblich gestiegen. Die Mitgliederzahl betrug am 1. Juni d. J. 4430 und stieg bis zum 1. Juli auf 4506, hat also einen Zuwachs von 76 erfahren. Der Gesamtumsatz in den neun Verkaufsstellen und der Bäckerei betrug im Berichtsjahr 578 988 Mark, eine Summe, die sonst noch nicht erreicht worden ist. Der Bruttoertrag betrug sich auf 97 967 Mark und der Reingewinn auf 66 552 Mark. Der letztere findet Verwendung zur Dividendenauszahlung und zu Abschreibungen.

Geld gefunden. Auf der Rabofterstraße wurden gestern von Kindern 210 Mk. Geld und verschiedene Papiere gefunden. Das Geld ist auf dem Polizeibureau hier selbst abgeliefert worden, wo es der Eigentümer in Empfang nehmen kann.

Anfall. Vom Unglück verfolgt scheint der Tischler Lehler von Sternburg zu werden. B., der vor Jahresfrist erst einen Finger der linken Hand durch die Hohlmaschine verlor, hat heute Morgen wieder das Unglück, das ihm die rechte Hand in die Hohlmaschine geriet, wobei er sich eine schwere Handverletzung zuzog.

Hirnsongert. Am 20. Aug. kontertiert der rühmlichst bekannte Stabskapellmeister v. Kott aus Glandenz mit seiner ausgezeichneten Kapelle in Oldenburg in der „Union“. Kott ist der Meister der deutschen Opernmusik, sein größeres Werk, die Entdeckung des Mittelmeerwassers von seinen Anfängen bis auf unsere Zeit, ist weit über die Grenzen Deutschlands gewandert; und nicht nur von unserem Kaiser, sondern auch von Kaiser Franz Joseph empfing Herr Kott mit seiner Kapelle wiederholte Ehrenten.

Der Fahradieb, der gestern beim Veräußern eines entwendten Wades angehalten, aber wieder dem Schutzmännern entwichen ist, ist noch immer nicht festgenommen worden. Der Eigentümer des Wades hat sich jetzt gemeldet; derselbe ist in Oldenbrok wohnhaft und dürfte somit wieder zu seinem Eigentum kommen. (Siehe Polizeibericht.)

Polizeibericht vom 13. Aug. Festgenommen wurde am 10. d. Mts. ein vom königlichen Amtsgewalt in Engen wegen Widerstandes strafbüchtig verfolgter Erbschreiber aus Dadelweil. — Am 11. d. Mts. wurde eine Person wegen Sachbeschädigung angefaßt. — Am 12. August wurde eine Frauensperson, die eine gelbene Damentüte mit Kette gestohlen hatte, hier festgenommen. — Am 10. d. Mts. suchte der Schneider Schmidt aus Mollbergen hier unter verdächtigen Umständen ein Fahrrad zu verkaufen. Als er wegen Verdachts des Diebstahls festgenommen werden sollte, stieß er den ihn begleitenden Schutzmännern vor die Brust und entkam, indem er durch ein Haus an der Burgstraße flüchtete. Wie sich später ergab, war das Rad in Oldenbrok gestohlen. Schmidt ist am 5. September 1880 geboren, ohne Art, bekleidet mit dunklem Jacketanzug, grauem Fülhut und schwarzen Segelstiefeln. — Seit dem 10. d. Mts. mußte ein Mann wegen Trunkenheit und ein Mann wegen Obdachlosigkeit in Schubhaft genommen werden.

Für die durch Unwetter in bittere Not Gerathenen in Osdnabrook empfangen wir ferner durch Herrn Pastor Müller in Döllingen aus der Gemeinde Döllingen 10 Mk. 20 Pfg. Im ganzen bis jetzt 20 Mk. 20 Pfg. Weitere Gaben nehmen wir gern entgegen.

Für die Ueberflussschwemmen in Schlesien gingen ferner bei uns ein: Durch Herrn Pastor Müller in Döllingen aus der Gemeinde Döllingen 20 Mk.; Frä. H. 1 Mk.; Frau R. D. 5 Mk.; H. D. 6 Mk.; M. L. 1 Mk.; gesammelt von Fr. D. 750 Mk. Im ganzen bis jetzt 49 Mk. Wir bitten bezüglich um weitere Gaben.

Geschäftsstelle der „Nachr. f. St. u. L.“

Apen, 12. Aug. Der Festtag des Apener Kriegervereins, die 25jährige Jubelfeier, verbunden mit Jahreshöhe, rückt heran. Nach dem Programm verspricht die Feier großartig zu werden, da die sämtlichen eingeladenen benachbarten Vereine ihre Teilnahme mit zahlreichem Erscheinen der Mitglieder angemeldet haben. Da der Verein keine Mühe und Kosten scheut hat, auch gutes Wetter dazu läßt, besteht ist, so ist ihm ein gutes Gelingen seines Chrenfestes sehr wohl zu wünschen. Die Kriegervereine haben es sich zur Aufgabe gestellt, die vaterländische Gesinnung in allen Gliedern unseres Volkes zu pflegen und stets fester zu begründen. Das geschieht aber unseres Erachtens am besten dadurch, daß man dem Volke Gelegenheit gibt, sich die Ruhmestaten der Väter zu vergegenwärtigen und die Herzen daran zu erheben und zu erwärmen. Seit einer Reihe von 9 Jahren haben wir in Apen kein größeres patriotisches Fest mehr gefeiert. Früher wurden die Seidenfeier alljährlich durch größere Veranstaltung zu einem Volksfeste gemacht. Es ist gewiß zu bedauern, daß diese schöne Gewohnheit ausgegeben ist. Die jetzt heran-

wachsende Generation sieht den großen Ereignissen der damaligen Zeit fern, sie hat die früheren Zustände nicht mehr gekannt, und nur durch Mitteilungen kann ihr der Unterschied zwischen früher und jetzt in den vaterländischen Verhältnissen zum Bewußtsein gebracht werden. Das mag ein Grund sein, weshalb das Interesse an patriotischen Gedanktagen im Abnehmen begriffen ist. Doppelt nur aber tut es, dieser Tatsache entgegenzuwirken in einer Zeit, wo so viele Elemente sich bemühen, die Herzen des Volks dem Vaterlande zu entfremden und die Leitung vor dem Geleise und der Drogigkeit zu untergraben!

Wangeroog, 11. Aug. Dem Vernehmen des „F. W.“ zufolge ist der Fußgänger Harmns in Hohenkirchen vom Großherzoglichen Amt in Jever beauftragt worden, unsere Anteil von Zeit zu Zeit zu besuchen, um den Einwohnern u. s. w. Gelegenheit zu geben, dem Beamten Beschwerden und Anträge zur Uebermittlung an die zuständige Stelle übergeben zu können.

Prämienverteilung an Stuten und Füllen.

Oldenburg, 12. August. Die Prämienverteilung an Stuten und Füllen, welche heute hier stattgefunden, war seitens der Richter nicht so zahlreich, wie in den Vorjahren. Von den ausgesetzten Tieren wurden prämiert:

A. 3- und 4jährige Stuten. Mit je einer 1. Prämie von 500 Mk.: 1. „Joga II“ des R. Wiering-Warfleth, braun, v. Dombro; 2. „Kottelchen“ des R. Rowehl-Siedebro, schwarzbraun, v. Amber.

Mit je einer 2. Prämie von 400 Mk.: 1. „Bireme II“ des G. G. Strothoff-Schneiberg, braun, v. Emigrant; 2. „Araba II“ des G. Grabhorn-Elstleherfande, braun, v. Rulhard; 3. „Cirta II“ des W. B. Böning-Neuenhof, schwarz, v. Alton; 4. „Eleopatra“ des R. Wattermann-Bardenfleth, braun, v. Freibeuter; 5. „Moca II“ des G. Friesen-Katjenbüttel, braun, v. Rulhard.

Mit je einer 3. Prämie von 300 Mk.: 1. „Olinda II“ des H. W. Hufstedt-Stellerei, dunkelbraun, v. Mars II; 2. „Altea II“ des Johs. Bartels-Jggewarden, braun, v. Mars II; 3. „Enefina II“ des G. W. Hofmann-Garve, braun, v. Anbau; 4. „Domina“ des G. Coldeyner-Abbebaufewisch, dunkelbraun, v. Elmans; 5. „Renette“ des H. Weenen-Norberahn, braun, v. Ehrenberg; 6. „Königin“ des J. F. Stender Wm.-Wiemsdorf, braun, v. Ehrenberg; 7. „Anita“ des A. E. Fuhlen-Schneiberg, braun, v. Rulhard; 8. „Andria IV“ des H. W. Backhaus-Jadervorweil, braun, v. Freibeuter; 9. „Alfa IV“ des Hied. Jaage-Friesenmoor, braun, v. Enno; 10. „Gee II“ des Hied. Winter-Friesenmoor, braun, v. Enno; 11. „Minorea“ des Joh. Schwarting-Großenmeer, braun, v. Asmar; 12. „Litema II“ des Georg Glosstein-Edelth, dunkelbraun, v. Rulhard; 13. „Witolda II“ des Gerh. Kückens-Warfleth, dunkelbraun, v. Rulhard; 14. „Alfa“ des H. Christoffers-Edenbüttel, braun, v. Rulhard; 15. „Agnete“ des W. Springen-Deubüll, braun, v. Amber; 16. „Palanta“ des H. G. Orth-Beckhausen, dunkelbraun, v. Coco; 17. „Dafe II“ des Theile Eulhen-Jeringhaue, braun, v. Andrea.

B. Von den älteren (5-8-jährigen Stuten) erhielten je eine Prämie von 500 Mk.: 1. „Lucina“ des W. Gese-meyer-Stoll-Wirke, braun, v. Mars II; 2. „Rabegunde II“ des Jul. Hedden-Wirke, dunkelbraun, v. Lotar; 3. „Dafe“ des G. H. Kückens-Hiddigwarden, braun, v. Kumbald; 4. „Anemarie“ des Hr. Thöle-Bughausen, braun, v. Rulhard.

C. 2jährige Fongste. Ausgesetzt waren 3 Tiere. Hieron erhielten je eine Prämie von 300 Mk. 1. der Fähr. Hengst des Hie. Dender-Moorsee, braun, v. Ehrenberg; 2. der Fähr. Hengst des H. Wente-Katjenbüttel, braun, v. Rulhard; 3. der Fähr. Hengst des H. Dams und Dams-Jever, braun, v. Hufhard.

D. Von den ausgesetzten 8 Fongstentern wurden mit einer Prämie von 300 Mk. bedacht 1. das Enter des Hie. Dender-Moorsee, braun, v. Ehrenberg; 2. das Enter des H. Heinmann-Vollenhaagen, braun, v. Gernane; 3. das Enter des Hr. Frels-Vollenhaagen, braun, v. Eleganz; 4. das Enter der Hergens und Kiefebieder-Katjenbüttel, braun, v. Rulhard; 5. das Enter des Joh. Harmns-Seebach, braun, v. Joubert; 6. das Enter der Hergens und Kiefebieder-Katjenbüttel, braun, v. Asmar.

E. Stutenter waren 15 ausgesetzt. Hieron sind prämiert worden mit je 150 Mk. 1. das Enter des W. Bielefeld-Burhan-Mittelsch, braun, v. Joubert; 2. des H. Dams-Stollhamm-Andrich, braun, v. Joubert; 3. des H. Gese-meyer-Stoll-Wirke, schwarz, v. Joubert; 4. des Jul. Hedden-Wirke, braun, v. Ehrenberg; 5. des Hie. Hing-Deben-wirke, schwarz, v. Eleganz; 6. des Hie. Fuhlen-Schneiberg, schwarz, v. Wobber; 7. des Emil Spaken-Klippfanne, braun, v. Herbo; 8. des H. Dams-Odersee, braun, v. Rulhard; 9. des H. G. Glüsing-Odersee, braun, v. Rulhard; 10. des Hr. Dams-Bardenfleth, schwarz, v. Freibeuter; 11. des G. Mars Wm.-Wardmüll, braun, v. Freibeuter; 12. des G. H. Kückens-Hiddigwarden, braun, v. Rulhard; und 13. das Enter des H. Pulling-Bughausen, braun, v. Andrea.

F. Von den Hengstfongstentern, deren Prämierung bereits am vergangenen Montag in Hohenkirchen vorgenommen worden ist, erhielten von den ausgesetzten 9 Tieren folgende eine Prämie von 200 Mk.: 1. das Hengstfongstent des Jul. Hedden-Wirke, braun, v. Ehrenberg; 2. des G. Weenen-Seebach, braun, v. Gaurat; 3. des G. Kückens-Edenwarden, braun, v. Gaurat; 4. des G. Hiers-Bütteldorf, braun, v. Asmar; 5. des Joh. Behrens-Hohenberg, braun, v. Coco.

Nach den vorstehend angeführten Prämierungsergebnissen sind insgesamt an Prämien verausgabt:

für Stuten	9300 Mk.
„ 2jährige Fongste	3200 „
„ Fongstent	2100 „
„ Stutenter	1950 „
„ Hengstfongstent	1000 „
Zusammen	17550 Mk.

8. Vollversammlung der Handwerks-Kammer.

Oldenburg, 13. Aug. Heute morgen um 10 Uhr traten die Mitglieder der Handwerkskammer im Ausstellungslokal des Landesgemerksamts zur ersten diesjährigen Vollversammlung zusammen. Als Regierungsvorsteher war Oberregierungsrat Diver anwesend. Die Handwerkskammer hat bekanntlich vor einiger Zeit durch die erfolgten Wahlen eine Reorganisation erfahren.

Warenhaus Gebr. v. Wien, Oldenburg, Staustraße 19.

Soweit der Vorrat reicht, gelangen noch folgende Artikel
zu Spottpreisen zum Verkauf:

Für Damen: Knöpfstiefel, garant. haltbar, in schwarz u. farbig, Paar 5 M.
Für Damen: Knöpfstiefel, hochlegant, nur bessere Lederarten, Paar 6 M.
Für Damen: Lackstiefel, Paar 2,25 M.
Für Herren: Zug- und Schnürstiefel, elegante Form, garantiert haltbar, Paar 6 M.

Für Herren: Zug- und Schnürschuhe, das Beste im Tragen, Paar 5 M.
Für Jungen: Hohe Agraffenstiefel, extra Qualität, Paar 5 M.
Für Mädchen: Knöpfstiefel (Nr. 27-30), bis zum Alter von 10 Jahren passend, Paar 3 und 3,25 M.

Für Knaben: Agraffenstiefel. Dieselben Preise.
Für Mädchen: Knöpfstiefel (Nr. 31-35), bis zum Alter von 14 Jahren passend, Paar 3,50 M.

Für Knaben: Agraffenstiefel. Dieselben Preise.
Für Kinder: Stiefel (Nr. 21-24), Paar 1,75 M.
Für Kinder: Stiefel (Nr. 25-26), Paar 2 und 2,25 M.

Ferner gelangen wegen vorgerückter Saison ca. 500 Paar farbige Schuhwaren in rot und braun zu jedem annehmbaren Preise zum Verkauf.

Warenhaus Gebr. v. Wien, Oldenburg.

Zwangs- versteigerung.

Am Freitag, d. 14. August d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in der „Harmonie“ zu Osterburg:

4 Schweine, 1 Ziege, 2 Fach Gardinen, 2 Hauslegen, 16 Köpfe mit Blumen, die, Nippfaden, 5 Sofas, 4 Stühle, 2 Sessel, 6 Nähmaschinen, 1 Spiegel, 8 Kleiderhaken, 1 Glasstanz, 1 Album, 1 Blumenständer, 1 silb. Wehr, 11 Bilder, 2 Wandteller, 1 Kommode, 11 Bienenkörbe, 1 Fahrtrab, 2 Sparherde, 1 Dezimalwaage, 3 Ofenplatten, 1 Korb mit Eisenbeschlag, 1 Schrank mit Schloßern, Schrauben, Eisen- u. Feinwerkzeugen, 1 Partie Eisenblech gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Pape,
Gerichtsvollzieher.

Immobilienverkauf.

Hude. Der Landmann Joh. Conr. Wilkens zu Wisting (Gahnenkampshöhe) läßt seine

Besitzung

dieselbst am
Mittwoch, den 26. August,

nachm. 6 Uhr,

in seiner Wohnung öffentlich zum Verkauf aussetzen, wie folgt:

- a. den sog. Kumpf der Stelle, fast neue kompl. Gebäude und reichlich 6 Hektar Ländereien, in einem Komplex das, belegen
- b. das Heuland im Schlangen, groß 5,2764 ha.
- c. das Moorland im Tweel, groß 2,2812 ha.
- d. das Land, gen. Fünfschneht, unkuhl., groß 1,9380 ha.
- e. den Platan am Hauptwege nach Moorhagen, größtenteils kultiviert, besser Bauplatz, groß 3,6112 ha.
- f. den bei der Schule beleg. Weideplatan, groß 2,2499 ha.
- g. die Stelle im ganzen oder in beliebigem Zusammenstellung.

G. Haberkamp, Aukt.
Hude. Zu verkaufen eine 6jähr. eingetragene Ente mit Densgiffel und ein 6jähr. kräft. Arbeitspferd.

Georg Haberkamp.
Zu verkaufen ein neuer Frack und Weste. Näheres bei Gastwirt Stolle, Langestr.

Im Auftrage habe ich eine Fläche Ackerland, zu Osterburg an der Bremerchauffee belegen, in welcher

2 Bauplätze

enthalten sind, zu verkaufen. Anzahlung gering. Respektanten wollen baldigst mit mir in Verbindung treten.

Aug. Dahlmann, Rechnungsr., Kurwischerstr. 3.
Besten ammerländ. Speka Pfd. 75,-, bei Abnahme ganzer Seiten a Pfd. 68,-, harte Pflochwurft a Pfd. 90,- und prima geräucherte Schinken empfiehlt A. Hinrichs, Burgstr. 30.

Zu verk. große u. kleine belgische Riesenlaninchen. Bloherf. Ch. 6.

Marine-Verein.

Am Freitag, den 14. August d. J., abends 9 Uhr:

Generalversammlung im „Kaiserhof“ hierelbst.

Zwischenahner Krieger-Verein.

Zur Teilnahme am Jubiläumfest des Krieger-Vereins Apen versammeln sich die Kameraden am Sonntag, den 16. August, mittags 11 1/2 Uhr, beim hiesigen Bahnhof. Abfahrt per Bahn 11 1/2 Uhr. Freie Fahrt. Zahlreiches Erscheinen erbeten.
Der Vorstand.

Rasteder

Schützen-Verein.

Am Sonntag, den 16. d. Mts.: Abfahrt zum Wiefelstede Schützenfest präzis 1 Uhr vom „Grafen Anton Günther“. Wagen zur Verfügung.
Der Hauptmann.

Lanzunterricht, äph. Gymn.

Vin am Freitag und Sonnabend dieser Woche von 5-9 Uhr persönlich im Augusteum zu sprechen. Hochachtungsvoll

Theod. Osterwind,

wirtl. Mithl. d. Akademie, Schüler der Frau Marie Kriebisch-Wolden, Lehrerin der kaiserl. Kinder.

Wegen Aufgabe der Vertretung verlaufe ich, so lange der Vorrat reicht,

Pittsburg-Visible-Schreibmaschinen

mit sofort sichtbarer Schrift per Stück mit **Mark 260.-**, neue Exemplare mit 2jähriger Garantie. Katalog-Preis: **Mark 350.**

Walter Feyer, Spezialhaus für Kontorbedarf, Bremen.

* * 1878 * *  * * 1903 * *

Apener Krieger-Verein.

Am Sonntag, den 16. August 1903:

25jähr. Jubelfeier und Fahnenweihe.

Fest-Programm:
Morgens 7 Uhr und mittags 12 Uhr: Völlerschiffe.
Mittags von 12-2 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine. — Während des Empfangs: Konzert vor dem Vereinslokal (Bremers Gasth.).
3 Uhr: Aufstellung am Krieger-Denkmal. — 3 1/2 Uhr: Weihe der Fahne. Weherede: Herr Pastor Köpcke.
Nachdem: Festmarsch durch den Ort zum Festplatz. Dasselbst von 4 1/2 bis 6 1/2 Uhr: Kommerz im Festzelt.
Hierauf:

Grosser Ball

in den beiden Sälen des Festzeltes.

Entree zum Festplatze jedesmal 10 Pfg., Krieger frei. — Tanzband für Mitglieder der Kriegervereine 1 Mt., Nichtmitglieder 2 Mt., Einzeltanz 10 Pfg. Bundesabzeichen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Änderungen vorbehalten.

Um zahlreichen Besuch bittet Am Sonntag, den 16. August, fährt um 10 Uhr 33 Min. abends ein Extra-Perzonenzug nach Oldenburg, der auf den Zwischensituationen anhält.

Radfahr-Verein Ofen u. Umgegend.

Am Sonnabend, den 15. d. Mts.: General-Versammlung im Lokale des Herrn G. Brunken, Bloh.

General-Versammlung

- 1. Berichtigung des Protokolls;
- 2. Rechnungsablage;
- 3. Aufnahme neuer Mitglieder;
- 4. Vorstandswahl;
- 5. Verschiedenes.

Anfang der Versammlung 8 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Am Freitag, den 21., und Sonnabend, d. 22. Aug.: Großes Preisfest.

Großes Preisfest.

Anfang 2 Uhr.

Nur Geldpreise.

A. Möbius, Hochheiderweg.

Zur Beteiligung an der Kriegs-Veteranen-Zusammenkunft in Jaderberg

werden alle Kriegsveteranen von Oldenburg und Umgegend gebeten, sich zum Ausmarsch nach dem Bahnhof mit Wustl Sonntag, 16. Aug. d. J., vorm. 10 1/2 Uhr, beim „Kaiserhof“ in Oldenburg versammeln zu wollen.

Der Festausschuss.

Nchternholt.

Am Sonntag, den 6. u. Montag, den 7. September d. J.:

Großes Preisfest.

mozu freundlichst einladet
H. Gardeler.

Schützen-Verein

Wiefelstede.

Schützenfest

Zu unserem bevorstehenden

welches am

16. u. 17. August

stattfindet, werden die verehrten auswärtigen Schützen und ein hochgeehrtes Publikum freundlichst eingeladen. Näheres in betreff des Schießens enthalten die versandten Plakate.

Der Festplatz wird mit Buben aller Art bebaut.

Der Vorstand.

Oldenburger Konsum-Verein.

Empfehlen unseren Mitgliedern

feinste superior Vollheringe,

per Stück 10 Pfg.

Westerburg.

Am Sonntag, den 23., u. Montag, den 24. August:

Preis-Kegeln

bei Gastwirt G. Wuns. Zur Verteilung gelangen Schafe, Enten, Gänser.

Osternburger



Schützen-Verein.

Am Sonnabend, den 15. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung: Aufnahme; Bericht über das Schützenfest; Festlichkeiten; Sonstiges.

Der Vorstand.

Odeon. Cversten.

Freitag, den 14., und Sonnabend, den 15. Aug., von 5 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends:

Preisfest.

Um rege Beteiligung bittet
G. Müller.

NB. Zur Verteilung kommen nur Geldpreise. Karte 50.

Hilfe * g. Bluth. Zimmermann, Hamburg, Fichtelstr. 33.

Von der Reise zurück.

Dr. Koeniger.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Ofen, 11. Aug. Es hat Gott gefallen, meinen lieben Sohn u. unsern guten Bruder, den Rächter

Friedrich Georg Hespe,

plötzlich und unerwartet durch den Tod von uns zu nehmen, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen in tiefer Trauer

W. W. Hespe und Sohn.
Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, nachmittags 3 Uhr, auf dem Kirchhof zu Dien.

Weitere Familien-Nachrichten.

Gestorben: Maria Niesche, Wnt. 1. F. Minnie Beder, Neubremen. 4. Marie C. G. Jürgens geb. Alexander, Stummelborn, 23. F. Proprietär Friedrich Hachen, Ratener Allee, 67. F. Julius Hinrichs, Memdorf, 19. F. Alma Bauer, Bate, 1. F. Juligat Feix Müller, Oldenburg, 68. F. Helene Niesche geb. Dornhede, Oldenburg, 68. J.

1. Beilage

in Nr 188 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 13. August 1903

Untergrundbahnhof in Paris.

Die entsetzliche Brandkatastrophe in dem Tunnel der Pariser elektrischen Stadtbahn wird nur verständlich, wenn man sich die bauliche Einrichtung eines Untergrundbahnhofes derselben mit seinem einzigen und durch verschiedenartig gebrochene Treppen zu erreichenden Ausgange vergegenwärtigt. Zu diesem Zweck geben wir unsern Lesern beistehende Abbildung, die in nachfolgender Erklärung ihre Erläuterung findet.



Der Längsquerdurchschnitt der Pariser Untergrundbahn unterscheidet sich wesentlich von der Berliner Untergrundbahn. Während letztere einen vierseitigen Längsquerdurchschnitt aufweist, zeigt die Pariser Stadtbahn einen im Bogen geführten, sehr breit gehaltenen Querschnitt, was mit der Tatsache zusammenhängt, daß dort vielfach unterirdische Abweigungen und Kreuzungen stattfinden, die ein breiteres Profil des Bahntunnels erforderlich machen.

Bei der Pariser Untergrundbahn liegen die Verhältnisse für das Verlassen der Haltestellen, namentlich wenn diese unbelichtet sind, ganz außerordentlich ungünstig, und darauf dürfte in erster Linie der Unfall zurückzuführen sein. Denn die Pariser liegt nicht nur erheblich tiefer unter der Straßendecke als die Berliner, sondern es ist auch auf der Haltestellen für die zu- und abgehenden Fahrgäste für beide Bahnhöfe nur ein einziger Eingang von der Straße aus vorhanden, der bemaßigt seitlich vom Bahnhof angelegt werden mußte. Man gelangt daher von den Bahnhöfen aus nicht gleich ins Freie, sondern zuerst über eine Treppe in sogenannte „Bassins“ (das sind unterirdische geschlossene Ubergänge über die Geleise), von diesen in schmale Verbindungsgänge, dann in Vorräume und jetzt erst zu der ins Freie führenden Treppe. Bei dieser Anordnung der Ab- und Zugänge kann natürlich Tageslicht oder Straßenbeleuchtung nicht nur nicht in die vorgenannten Gänge und Ubergänge, sondern viel weniger noch auf die Bahnhöfe fallen.

Bei dem Brande des Zuges müssen sich diese Verhältnisse der Bahnhöfe liegenden und erheblich langen Gänge sehr bald mit Rauch gefüllt haben, der den bei weitaus längerer Dunkelheit ins Freie strebenden geängstigten Leuten das Vorwärtstommen erschwert und schließlich durch Betäubung unmöglich gemacht hat.

Es liegen noch folgende neue Mitteilungen über die Katastrophe vor:

Der „Wof. Jtg.“ wird aus Paris gemeldet: Die Aufregung der Bevölkerung über die Untergrundbahnkatastrophe wächst fortwährend. Der Verkehr auf der Bahn ging gänzlich auf der Strecke der Wertagsdurchschnitts zurück, namentlich auf der Strecke der äußeren Boulevards, wo das Unglück sich zugezogen hat. Die Frauen vermieden die Untergrundbahn fast vollständig; während sie sonst 65 Proz. der Reisenden ausmachten, sank diese Verhältniszahl gestern auf 5 Proz. Die öffentliche Meinung stellt jetzt erst die schreienden Mängel der neuen Einrichtung seit und fordert sofortige Anlage von Treppen an jedem Stationsende, Aufsichtgänge auf der Strecke, Verbreiterung der Tunneln, Sonderung der Sichtdrähte von den Kraftdrähten, Vermeidung des Fahrplans, feuerfeste Wagen, statt der gegenwärtigen aus Weichholz mit Delftrot. Die Leitung der Untergrundbahn meint, es handle sich um ein Zusammenstoßen so einziger Umstände, daß man versichern könne, ein deraartiger Unfall könne sich schlechterdings kein zweites Mal ereignen.

Paris, 12. Aug. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats der Stadtbahn teilte dem Eisenrathen mit, daß er ihm zur schleunigen Unterfertigung der bedürftigen Familien, welche durch das Unglück betroffen wurden, eine Summe von 10000 Francs zur Verfügung stelle. Heute vormittag wurden 36 Opfer der Katastrophe eingetragt. Der Ministerpräsident hat beschlossen, die Toten, welche nicht von ihren Familien reklamiert sind, morgen beerdigen zu lassen. Die Stadt bereitet für morgen in dem Hofe der Kaserne de la Cité eine Trauerfeierlichkeit vor. Der Ministerpräsident wird eine Rede halten.

Im Auftrage der Staatsanwaltschaft ist von dem Untersuchungsrichter Jollot die strafrechtliche Untersuchung gegen „Vorläufig Unbekannt“ wegen fahrlässiger Tötung eingeleitet worden. Bis zur Stunde ist es unmöglich festzustellen, wer die Verantwortung für das Unglück auf der Stadtbahn trägt. Die Bahnbehörden haben jedoch bereits die Ueberzeugung gewonnen, daß das Unglück niemals einen solchen Umfang hätte annehmen können, wenn die Bahnbediensteten nicht den Kopf verloren hätten.

Der Pariser Korrespondent der „Wof. Jtg.“ fleißt dabei, daß die Zahl der bis jetzt gefundenen Toten 92 beträgt. Davon wurden 84 in der Station Courmes, einer auf der Strecke und 7 in der Station Ménilmontant geborgen; alle sind erstickt. Die Passagiere des verbrannten Zuges bedrohten den Schaffner und ließen erst von ihm ab, als alles schwarz geworden war und er ihnen im Schutze der Feinstreife entzinnen konnte, um sich selbst zu retten.

Paris, 12. Aug. König Edward von England hat anlässlich des Unglücks auf der Stadtbahn an den Präsidenten Loubet ein Beileidstelegramm gerichtet, gleichzeitig beauftragt er den Staatssekretär des Auswärtigen, Marquis von Lambolme, der französischen Regierung durch den hiesigen Botschafter seine Teilnahme auszubringen.

Mehrere Blätter erfahzen aus Rom, daß der Papst dem französischen Botschafter seine Teilnahme habe übermitteln lassen. Für die zuerst bedürftigen Hinterbliebenen der Verunglückten ist vom „Figaro“ und anderen Blättern eine Sammlung veranstaltet worden.

Die hiesigen Anhänger der freistimmigen Vereinigung haben trotz ihrer nicht unerheblichen Zahl im letzten Wahlgange mangels eines geeigneten einheimischen Kandidaten von einer besonderen Kandidatur zu Gunsten derjenigen des bisherigen Reichstagsabgeordneten Bargmann (Freil. Volksp.) Abstand genommen und sich damit dem Zusammengehen beider Fraktionen im übrigen Reich angegeschlossen. Die Auffstellung eines auswärtigen Kandidaten unserer Partei aber war deshalb ausgeschlossen, weil Dr. Theodor Barth namens der Zentralleitung der Freil. Vereinigung schon lange vor dem eigentlichen Wahlstampfe dem Pfarrer Naumann die Zusicherung gegeben hat, für den Fall einer Kandidatur des Letzteren einen Kandidaten der Freil. Vereinigung nicht aufzustellen.

Diese Zusicherung konnte naturgemäß — ebenso wenig wie anderweitige, wiederholte Empfehlungen Naumanns durch den genannten Führer der Freil. Vereinigung, — den odenburgischen Anhängern seiner Partei, als bindender Fraktionsbeschluss nicht erscheinen, sondern nur als mehr oder weniger private Äußerungen, die von einer eigenen Prüfung der Sachlage nicht entbanden und bei dem sozialistischen Grundcharakter nationalsozialer Wirtschaftspolitik die Ablehnung dieser Vorkommnisse nicht hindern konnten. Der Wahlkampf ist darauf Schulte an Schulte mit der Freil. Volkspartei von der Freil. Vereinigung in durchaus maßvoller und sachlicher Weise geführt worden, unter dauernder Betonung der Solidarität beider Parteien. Demgegenüber hat Naumann wiederholt den Anhängern der Freil. Vereinigung, gestützt auf seine angelegliche Empfehlung durch Dr. Barth, das Recht abgeprochen, als Vertreter ihrer Partei zu handeln, zuletzt am Abend vor der Hauptwahl, und, was uns am behauerlichsten erscheint, Dr. Barth hat diese fortgesetzte Berufung auf seine Empfehlung ungerührt und damit die hiesigen Anhänger seiner Partei gewollt oder ungewollt im Stich gelassen.

Angeichts dieser Tatsachen entbehrt der Vorwurf der Disziplinlosigkeit und Grundhaltigkeit, den Pastor Cesar in dem Eisenader Antrag gegen die freistimmigen des Wahlkreises Oldenburg I erhebt, jeder Grundlage. Denn diese haben zwar vielleicht gegen die Intentionen des Dr. Barth, sicherlich aber im Sinne einer Einigung der liberalen Linken gehandelt. Oder sollten wir in Naumann das berufene Organ Dr. Barth sogar in der Hinsicht erkennen, daß wir in der Stichwahl, Naumanns Parole folgend, für den Sozialdemokraten gegen den Volksparteiler hätten eintreten müssen? Wir können das nicht glauben. (Red. d. W.-Z.) Diese Parole, wie andere unliebsame Merkmale, die der Nationalsozialismus in unserem Wahlkreise hat in Erscheinung treten lassen, legen wir die Befürchtung nahe, daß die Einigung der Freil. Vereinigung mit den Nationalsozialisten einer festen Gewähr für die Dauer bietenden Grundlage entbehrt. Es bestehen zwischen beiden Richtungen doch nicht nur keine äußerliche Divergenzen, sondern auch grundsätzliche Unstimmigkeiten, die einem Symbiose z. B. nicht so leicht überblickbar erscheinen wären. Und wenn sich der Spalt wieder öffnet, wer trägt da den Schaden? Zu meinem aufrichtigen Bedauern finde ich keine andere Antwort als: das liberale Bürgerthum.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unserer mit Sachverständigen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Aufmerksamkeit gehalten. Mithlungen und Berichte über lokale Verhältnisse hat der Redaktor gest. mitzuteilen.

* Oldenburg, 13. August.

* Reichsgericht. (Nachdruck verboten). Das Landgericht Oldenburg hatte den Eigner Wilhelm Benzen aus Grohning wegen unternehmerischer Verleitung zu um Meined in 1 Jahr 3 Monat Zuchthaus verurteilt. In einem Prozesse gegen O. in Künigingen, wobei es sich um die Aussteuer der Tochter des B. handelte, hatte B. verurteilt, eine Frau B. zu einer falschen Aussage zu verleiten. Gegen das Urteil hatte der Angeklagte Revision eingelegt, welche unrichtige Anwendung des Gesetzes rügte, und prozessuale Beschwerden erhob. Das Reichsgericht konnte jedoch keinen Rechtsirrtum in dem angefochtenen Urteil erkennen, erachtete vielmehr die Schuld des Angeklagten in einwandfreier Weise und ausreichend festgelegt, die Revision wurde deshalb kostenpflichtig verworfen.

* Der Redakteur des Gemeinheitsgen, Herr C. Lofch, ist nach einer Notiz im „Gem.“ von seinem Posten als Redakteur entbunden worden. Als verantwortlicher Redakteur zeichnet Herr Dr. M. Wlmer.

* Geflügelausstellung. Auf der vom 8. bis 11. d. Mts. im Zoologischen Garten zu Hamburg stattgefundenen Geflügel-Ausstellung erhielten von hiesigen Rühmtern Auszeichnungen Herr D. Diers auf gepörrichte Pflanzung-Roß 2. Preis, Herr C. Moran auf Japanisch 2., 3. Preis und lobende Anerkennung, Herr B. Burghard auf Japanisch 1. Preis und lobende Anerkennung, auf Zwerg-Malagen 3. Preis.

t. Jägerlatzin. Der Gutsbesitzer Z. in S. war ein gewaltiger Nimrod und nebelnd auch ein großer Aufschneider. Vor kurzem hatte er sich einen echten Haschhund für 1500 Mk. zugelegt, ein Preis, welcher den umwohnenden Nachbarn die reine Verschwendung zu sein schien; denn sie konnten diese Summe nicht einmal für ihr bestes Pferd erhalten. Die Folge war, daß sie unseren Z. gerne mit seinem teuren Hunde foppten. Dieses geschah auch wieder eines Abends im Wirtshause. Ja; ja, sagte Z., der Hund ist seine 1500 Mk. wohl wert. Mein Freund Karl hier und ich gingen gestern durch unseren Wald, als mein Gajar plötzlich stand. Wir traten hinzu, konnten aber keinen Haken, kein Suhm, garnichts konnten wir entdecken. Als wir weiter gingen, fing der Hund an zu tragen. Jetzt ging ein Licht auf; unter dem Boden mußte etwas Verdauliches sein. Karl holte einen Spaten, und nun gruben wir den Boden auf. Bald hatten wir gefunden. Was meint ihr nun, moorl stand der Hund? Unter dem Boden war ein Dach! sagte der Eine. Ein Fruch! rief der Andere! Nicht getroffen, antwortete Z. Wir fanden einen Pfeifenkopf, auf welchem ein Hase abgebildet war, und den hatte Gajar gefressen. Glaubt ihr noch, daß der Hund keine 1500 Mk. wert ist?

× Zwei Einbrüche. In der vergangenen Nacht wurde in der Kirche zu G. von einem vermögern Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Der oder die Diebe erwarben ein ziemlich hochgelegenes Hinterfenster, stiegen durch dasselbe in die Kirche ein und entwendeten den Inhalt einer Kirchenbüchse. Die erhaltene Beute kann jedoch keine erhebliche gewesen sein, da die betr. Büchse erst vor einiger Zeit geleert worden war. Weitere wertvolle Kirchengüter scheinen nicht entwendet zu sein. Die benachrichtigte Polizei konnte vorläufig nur den Tatbestand aufnehmen. Jedenfalls muß der Dieb genau informiert gewesen sein. — Ein zweiter Einbruch wurde beim Landmann K. in Hundsmühlen ausgeführt. Hier haben die Diebe jedoch ein besseres Geschäft gemacht, indem ihnen etwa 60 Mk. in die Hände fielen. Bei beiden Einbrüchen fehlt bisher jede Täterspur.

en. Croninger Ausstellung. Bekanntlich hat die Leitung der Ausstellung sich entschlossen, diese wegen des andauernden sehr starken Besuchs, besonders aus Deutschland, noch bis zum 1. September zu verlängern. Natürlich kann die dortige Gewerbe- und Industrieausstellung keinen Vergleich mit den größeren deutschen dieser Art aushalten; es lohnt sich aber immerhin, sie zu besuchen, denn es gibt dort eine ganze Menge Sehenswerter und Interessantes. Hübliche Anlagen füllen die Mitte des Ausstellungsplatzes, während an den Seiten in fünf großen und einigen kleineren Gebäuden die verschiedensten Exponate zu sehen sind. Beachtenswert sind u. a. die Fahrrad- und Automobilausstellung, diejenige der Motoren und vor allem die der Erzeugnisse des nationalen Kunstgewerbes, welche bekanntlich auch auf der Weltausstellung in Turin allgemeine Anerkennung fand. Von den kleinen Sonderausstellungen sei hervorgehoben die Spielzeugausstellung. Die Hauptausstellungsstärke bildet jedoch unftreitig der große und malerische japanische Marktplatz mit der sehr reichhaltigen japanischen Ausstellung. Die prächtige Pagode, deren Abend durch fast 1600 elektrische Glühlämpchen taghell

Ein nationalsozialer Angriff auf die freistimmige Vereinigung in Oldenburg.

* Oldenburg, 12. Aug.

Von einem leitenden Manne der freistimmigen Vereinigung hier selbst erhält die „Wef.-Ztg.“ folgende Zuschrift, die wir im allgemeinen Interesse nützlich wiedergeben, obgleich uns das Betonen und die ausführliche Erörterung von kleineren Divergenzen, die der Vergangenheit angehören, im gegenwärtigen Augenblick nicht gerade angebracht erscheint. Andererseits ist es das gute Recht jedes Angegriffenen, sich zu verteidigen, und die nachstehenden Ausführungen werden sich allerdings z. T. gegen einen jüngst erfolgten Angriff des Nationalsozialen Cesar, den sie energisch zurückweisen.

Man schreibt der „Wef.-Ztg.“:

Der auf dem nationalsozialen Vertretertag in Göttingen zur Verhandlung gelangende Eisenader Antrag auf Ablehnung der Vereinigung mit der freistimmigen Vereinigung enthält in seiner Begründung den Satz: Wie die Disziplinlosig und grundlos haben sich z. B. in Oldenburg I die Leute benommen, welche sich ihrer Zugehörigkeit zur freistimmigen Vereinigung rühmten.

Es ist leider nicht möglich, dieser „Ungeklärtheit“, wie Sie die angeführte Auslassung des Pastors Cesar richtig gekennzeichnet haben, eine gewissenmaßen offizielle Antwort zu erteilen, da die freistimmige Vereinigung in Oldenburg keinerlei Organisation besitzt, sondern nur in einzelnen führenden Persönlichkeiten, die hier für sie seit zehn Jahren getreulich kämpfen, eine politische Rolle spielt. Gestatten Sie daher einem Anhänger der freistimmigen Vereinigung, der in ihrem Sinne im vorliegenden Wahlkampfe mit Wort und Schrift tätig gewesen ist, eine kurze Darlegung der tatsächlichen Verhältnisse.

erleuchtet, bietet einen überraschenden Anblick. Zwei Musikkapellen, ein Orchester, sowie Kinematographen sorgen bestens für Unterhaltung der zahlreichen Gäste. Wenn abends der Marktplatz mit seinen japanischen Läden, Cafés, Teehäusern und brillant illuminiert ist, dann entwickelt sich dort ein lebhafter Jahrmattentrieb. Während ist es, wie die Holländer ihrem angestammten Geschäftsbetrieb mit Liebe und Verehrung zugetan sind. Zauber A. B. der Kinematograph die Porträts der Königin und des Prinzen Heinrich oder auch Aufnahmen von dem letzten Besuch des Herrscherpaars in Groningen auf die Leinwand, so bricht ein wahrer Beifallssturm los, die Musik spielt die Nationalhymne und alle Anwesenden stimmen jauchzend ein. — Doch nicht nur die Ausstellung allein, sondern auch die freundlich-saubere Stadt mit ihren schattigen Alleen und den hübschen Anlagen ist eines Besuches wert. Von den Schenswürdigkeiten nennen wir das Museum für germanische Altertümer, das Rathaus, sowie die Martinikirche. Vom Martinturm (ca. 100 Meter hoch) aus hat man eine wundervolle Aussicht über die Stadt und die weitere Umgegend. In dieser liegen zwei reizende und viel besuchte Ausflugsorte, Zuidland und Ratersmolde, welche beide bequem mit der Eisenbahn zu erreichen sind. — Schließlich noch einige Fingerzeige für die Besucher der Ausstellung. Um sich unnütze Mühen und Kaufereien zu ersparen, wende man sich an die Administration der Ausstellung und lasse sich den Plan nebst Führer der Ausstellung und Gröningsens kommen. Diefen begleitet ist auch ein Hotelverzeichnis nebst Preisangeiger, und man tut gut, sich Logis im voraus zu bestellen, um nicht bei Ansturm lange suchen zu müssen. Da zur jetzigen Zeit fast alle besseren Hotels überfüllt sind, Holländisches Geld ist nicht unbedingt notwendig; fast alle größeren Geschäfte, sowie auch einige Hotels nehmen deutsches Geld in Zahlung, doch kann man in der Bahnhofswirtschaft in Neuchang, holländische Münzen einwechseln. Schließlich fahre man nicht mit dem ersten Zuge ab Oldenburg, wenn derselbe verspätet hat. Die Anschlüsse in Leer und Neuchang warten nicht und man ist dann gezwungen in Leer, wie dies auch vor einigen Tagen vorkam, zwei Stunden auf den folgenden Zug warten zu müssen. Sodann nehme man keine Fahrkarte direkt nach Groningen und zurück, sondern nur bis Neuchang und löse sich dort eine bis Groningen, die man inklusive Ausstellungskarte für den Preis der einfachen Fahrt erhält.

Veteranenverein. Für die Beteiligung an der Veteranen-Zusammenkunft am Sonntag, den 16. Aug., in Zaderberg sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß Fahrkarten zu ermäßigten Preisen von Oldenburg nach Larel, hin und zurück für 1 Mark, mit allen fahrplanmäßigen Zügen, mit Ausnahme der Schnellzüge, an jedermann ausgeben werden, auch für den Zug 11,32 Uhr vorm. ab Oldenburg. (Siehe auch Inserat).

b. Ofen, 12. Aug. Einbrecher haben in letzter Nacht in unserem stillen Orte ihr unfauberes Handwerk getrieben. In der neuen Kirche haben Diebe nach Geld gesucht, außerdem ist beim Wirt B. zu Bloß ein Chokoladenautomat und beim Wirt W. hier ein Automat, mittels welchem Fahrräder an der Außenwand des Hauses befestigt werden können, erbrochen worden. Eine große Ernte haben die Diebe, erbrochen gemacht, da nur geringe Beträge in den erbrochenen Automaten enthalten waren. — In der Kirche haben die Täter zunächst ein Fenster eingeschlagen und haben dann mit Hilfe eines Brandbrennens, welches die roten Leute von einem Erbe entsetzten, sich das Einsteigen durch das Fenster erleichtert. Drei Sammelbüchsen sind im Innern der Kirche erbrochen. Diese werden aber regelmäßig nach dem Gottesdienst geleert, so daß die Diebe von dem erhofften Gewinn wohl kaum etwas erhalten haben werden. Beim Wirt W. hier selbst hat der Automat dem Erbrecher widerstanden, der Geschloßhalter ist zwar verloben, hat aber nicht geöffnet werden können. Es kam aber möglich sein, daß die Diebe durch irgend einen Zufall vom Totort verdrängt sind. Auch in Bloß ist nur ein Vermögendes in die Hände der Täter gefallen. Von letzteren fehlt jede Spur, es wird aber hoffentlich der Genarmee, die bald zur Stelle mar, gelingen, die Täter ausfindig zu machen. (Siehe auch unter „Zwei Einbrüche“).

Fr. Eghorn, 12. Aug. Eine tolle Radwettkampf, deren Objekt nur 150 Mt. betrug, unternahm hier zwei Oldenburger Radfahrer, ein Photograph und ein Schuhmacher. Beide wollten um die Wette vom Krabberg zum Patentgraben hin und zurück fahren. Bei der Rückfahrt wollte der Schuhmacher an dem Photographen vorbeifahren, kam jedoch dabei zu Fall und schlug darauf vor dem Statist dem Krabberg nieder, daß er sich den Zeigefinger aufrieb und außerdem erhebliche Querschnitten und Hautabschürfungen erlitt. Das Fahrrad wurde total zerruttet.

d. Wardenburg, 13. Aug. Zwei wichtige Beschlüsse faßte in letzter Sitzung der hiesige Gemeinderat. Zunächst wurde über den Bau einer Chaussee von Langeln nach Oberletze verhandelt und nach kurzer Besprechung einstimmig genehmigt. Die Kosten dieser 3 Kilometer langen Chaussee sind auf 80000 Mt. veranschlagt, es ist aber schon von Eingewiesenen der Bauerfahrungen Langeln und Oberletze um ein freiwilliges Beitragen die recht hohe Summe von reichlich 16000 Mt. gesichert. Als zweiter Punkt stand auf der Tagesordnung: Aufhebung der Chausseebestellen. Nach lebhafter Debatte wurde mit großer Majorität die Aufhebung der Bestellen beschlossen. Den Zuhörern derselben soll sofort getändelt werden. Ueber die Beilegung dieses alten Kopfes herrscht in der Gemeinde große Befriedigung.

Feter, 11. Aug. Der Vorstand des Feterländer Herdbuch-Vereins beabsichtigt zum Oktober dieses Jahres eine größere Arbeit über das Feterländer Vieh herauszugeben, welche mit vielen Beobachtungen und Ansichten versehen werden soll. Da nun die über die Zeit vor der Gründung des Vereins im Jahre 1878 zu erlangenden Nachrichten äußerst gering sind, so wird darum gebeten, etwa vorhandenes Material über die vorher im Lande befindlichen Viehzuchtvereine und Tierärzten, sowie vorhandene alte Abbildungen und Ansichten, auch Nachrichten über Viehpreise, Seuchen usw. an Herrn Hinrich Müller, Neuenberg-Altengroden, Post Wilhelmshaven, zu senden. Das geleistete Material wird nach Benutzung jedem frei und unverzehrt zurückgeschickt.

Dinlage, 11. Aug. Der Bau der Eisenbahn von Dinlage nach Döhne wird in nächster Zeit in Angriff genommen werden. Die Linie ist jetzt endgültig festgelegt, nachdem dieselbe in den letzten Tagen noch einige Änderungen erfahren. So ist der Bahnhof Dinlage dem Orte noch bedeutend näher gerückt worden. Der Bahnhof wird angelegt zwischen dem nach Wahlen-Märchenhof führenden Wege und der Dinlage-Quadenbrücker

Freiherr von Levetzow, der frühere Reichstagspräsident †.



Albert Erdmann Karl Gerhard v. Levetzow ist gestern früh auf seinem Gute Goslow im 75. Lebensjahre sanft entschlafen. Er ist im deutschen Volke bekannt seit langen Jahren, zumal er viele Jahre dem deutschen Reichstage als Präsident angehört. Er hat Deutschlands Sturm- und Drangperiode miterlebt, wenn er auch schon in jungen Jahren aus dem preussischen Staatsdienst ausschied und sein väterliches Gut übernehmen mußte. 1867 trat er als Landrat in Königsberg (Neumark) wieder in den Staatsdienst ein, war dann von 1876 bis 1896 Landesdirektor der Provinz Brandenburg und wurde 1892 Geh. Rat. Erst Minister, dann Führer der konservativen Partei, war er ein Bismarck-Berehrer, wie sein zweifacher, Doppelt schmerzhaft berührt es ihn daher, als unter seiner Präsidentschaft der Reichstag es ablehnte, dem Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstag zu gratulieren. Er zog daraus die Konsequenz, den Vorsitz niederzulegen und sich ganz den Parteigeschäften hinzugeben, was er auch getan hat, bis ihn seine zunehmende Kränklichkeit zwang, auch dieser Tätigkeit zu entsagen. Man kann wohl sagen, Levetzow hatte keinen Feind, er war ein vollendeter Gentleman, und wenn er auch in der letzten Zeit, wo sein Gesundheitszustand zu wünschen übrig ließ, in den Parlamenten mehr und mehr dem Nachwuchs das Feld räumte, so war das Bewußtsein seiner Persönlichkeit, wenn er dieses einmal ins Feld führte, so bedeutend, daß bei ihm wenige Worte sehr vermochten, als hundentausend Reden unserer parlamentarischen Größen. Dann redete er freizum sein. Persönliche Angriffe waren ihm in der Seele verhaßt, elegant und verbindlich in der Form, und peinlich genau bis auf das Nützlichste vom i, so steht er in unserer Erinnerung als echter Typus des preussischen Obermanns.

Chaussee, welche beiden Wege durch eine neue Straße verbunden werden. Von dem Bahnhofe Dinlage führt dann ein Anschlaggleise nach der ca. 1 Kilometer entfernten liegenden Posthäuschen Maschinenfabrik. Der Bahnhof liegt in allerhöchster Nähe des Ortes. Die Länge der Linie bis Döhne beträgt 8 Kilometer. Eine Haltestelle zwischen Dinlage und Döhne ist nicht vorgesehen. Ungefähr einen halben Kilometer dieses zum Bahnhof Döhne schneidet die neue Bahn die Chaussee Dinlage-Döhne, um dann in einer ziemlich scharfen Kurve in der Nähe des Gutes Döhne bei Döhne in die Linie Döhne-Bramsche einzumünden. Der Bau der Bahn, welche am 1. April 1904 in Betrieb gesetzt sein muß, wird in aller nächster Zeit endgültig vergeben werden, nachdem die verschiedenen, teilweise erheblich im Preise von einander abweichenden Offerten geprüft sind. Die neue Eisenbahn wird unseren industriereichen Ort, der jetzt allein auf der Selbstausbeute und auf der Walfischen Fabrik schon 400 Fabrikarbeiter beschäftigt, noch weiter leben und Handel und Industrie ohne Zweifel förderlich sein. (Cl. W.)

Aus den benachbarten Gebieten

Lübeck, 11. Aug. Aus dem benachbarten Utkade wird eine Bluttat gemeldet. Am Freitag Abend war ein dort ansässiger Fuhrer mit einem Gutsarbeiter in Streit geraten, in dessen Verlaufe der Arbeiter das Messer zog und dem Fuhrer einen tiefen Stich in die Seite beibrachte. Ein sofort hinzugekommener Arzt ordnete die Ueberführung des Fuhrers ins Lübecker Krankenhaus an, wo der Mann schwer verletzt darüberliegt. Der Täter konnte erst verhaftet werden, nachdem er noch einige andere Personen verletzt hatte.

Aus aller Welt.

Von einer Trauung auf der Lokomotive weiß der amerikanische Vertreter des „Daily Telegraph“ zu berichten. Ein junges Paar, Herr W. A. Cogill und Fräulein S. A. Nye aus Knoxville, hatte den Widerstand, den ein hartherziges Elternpaar hartnäckig seinem Glück in den Weg setzte, zuletzt unerbittlich gesunden, sich still aus dem Staube gemacht und einen Zug auf der Strecke Knoxville-Morgantown bestiegen. Damit war indessen nur das erste Hindernis überwunden. Die Stehenden hatten es sehr eilig, eine vollendete Tatsache zu schaffen, wußten sich aber zunächst nicht zu helfen, bis ein glücklicher Zufall ihnen im Zuge einen praktischen, weltgewandten Freund in den Weg führte. „Euch ist leicht gehoffen!“ rief er aus. „Der Heizer auf der Lokomotive ist Friedensrichter und wird für ein gutes Wort schon gefällig sein.“ So wurde denn am nächsten Halteplatze der Friedensrichter und Lokomotivheizer T. S. Sodge im Zuge wegen des Anliegens angeprochen, und er erklärte sich dann auch bereit, dem Wünsche des durchgegangenen Pärchens zu entsprechen. Als der Zug wieder fünf Minuten Aufenthalt hatte, eilten die Ehestandskandidaten zur Lokomotive und knieterten in den Kasten, wo der Heizer zum Besen treibt. Der Friedensrichter und Heizer stand, unbeschreiblich ruhig und mit Zeit bedrückt, auf seiner Platte und sprach die folgenschweren Worte, die aus dem Pärchen Mann und Frau machten. Dann eilte das neuvermählte Paar zu seinem Wagen, die Lokomotive tat

einen besonders gelassenen Pfiff, und die beiden führten mit Schnellzugsgeschwindigkeit in die Fitterwochen, oder — wie man in England und Amerika sagt — in den Sonntag hinein.

Sier Wochen Zwangsarbeit für einen

Kuß. Zu dieser Strafe wurde jüngst in Hastings ein junger Burche, der am Banntische während eines Tanzes im Freien ein Mädchen wider ihren Willen gefüßt hatte, verurteilt. Ganz Hastings ist entzückt, infolge dessen der englische Minister des Innern eine sofortige Untersuchung der mit dem Fall verknüpften Umstände angeordnet hat.

Verurteilung eines Kurpfuschers.

Wegen unbefugter Führung des Dokortitels hatte sich vorgefunden der Stadtrichter N. Voigt aus Berlin vor dem Schöffengericht am Amtsgericht II zu verantworten. Er befaßte sich mit Kurpfuscherei und nennt sich „Gomiospath“. Zu seinen Anhängern gehört eine Frau Trautmann, die lange Zeit an einem hartnäckigen Herz- und Kopfleid litt und von den Ärzten aufgegeben war. Diese Frau ist nun der Meinung, daß ihr Voigt geholfen habe, und empfiehlt ihn, wo immer sich Gelegenheit dazu findet. Das tat sie auch gegenüber der Frau eines Eisenbahnschaffners N. in Treptow, die an einem Magenleiden laborierte. Auf Zureden wandte sich Frau Neubert an Voigt und bat ihn um seinen Besuch. Er kam und stellte sich als „Dr. Voigt“ vor und trat auch ganz so auf wie ein praktischer Arzt. Zunächst ließ er Frau N. völlig entkleiden und untersuchte sie am ganzen Körper. Nachdem er die Diagnose auf Lungenleiden und Magenleiden gestellt hatte, verschrieb er eine Medizin, die den Zustand der Frau ganz bedeutend verschlechterte. Der besagte Ehemann hielt es deshalb für nötig, sofort den „Guten Doktor“ zu benachrichtigen, da seine Frau Gliedererschmerzen und geschwollene Füße bekam. Er tat dies mittels Notrufkarte unter der Adresse „Dr. W. C. Voigt“. Diese Karte ist an Voigt gelang und von diesem in Empfang genommen worden. Es blieb Grund der Karte zum zweiten Male, erklärte das Gliederreißen und die Schwellung der Füße für ganz nebenächlich und verschrieb eine neue Medizin, auf welche sich der Zustand der Frau N. noch mehr verschlechterte. Nun suchte Herr N. den „Dr. Voigt“ im Hause Lottumstraße 3, wo er wohnen sollte, persönlich auf, aber in dem bezeichneten Hause war ein Dr. Voigt gänzlich unbekannt. Erst mit Hilfe der Polizei konnte festgestellt werden, daß sich hinter dem „Doktor W. C. Voigt“ der Handelsreisende Voigt versteckte. Derselbe kam es zur Anklage. Der Angeklagte suchte die Führung des Dokortitels zu bestritten, wurde aber überführt und nach dem Antrage des Staatsanwalts zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt, wobei der Vorlesung besonders betonte, daß das harmlose Publikum vor den Gesundheitsgefährdungen durch die Kurpfuscherei geschützt werden müsse.

Vermischtes.

Der Direktor der ersten medizinischen Klinik an der Universität Berlin, Geheimrat Medizinrat Professor Dr. Ernst v. Leyden, feierte sein fünfzigjähriges Doktorjubiläum. — Der Feuerwehrlieutenant Grottel vom Artilleriedepot Marienburg wurde während eines schweren Gewitters auf dem Thorneer Schießplatze mit seinem Pferde vom Blitze erschlagen. — Dem „Gepreh“ zufolge brachte sich der in Duenen bei Weß wohlbekannteste pensionierte Oberst Kaufmann drei Revolvergeschüsse bei. Als der Tod nicht eintrat, trat er Laubbaum. Schwer verletzt wurde er ins Blandinuhospital gebracht. — Nach dem Eruß gitziger Pilze sind in Wülpeim am Rhein die Angehörigen dreier Familien schwer erkrankt. Mit Ausnahme eines Mädchens liegen sämtliche Angehörige, insgesamt 14 Personen, darüber, mehrere befinden sich in Lebensgefahr. — Der Gefängnisinspektor Prente in Weßhausen im Elsaß ist plötzlich geworden. Es wurden Untersuchungen in Höhe von 12000 Mt. entdeckt. — Falschmünzern ist die Polizei im Orte Nauen bei Witten a. Rh. auf die Spur gekommen. Ein Wirt und ein Gemeindevorstand wurden bereits verhaftet. Es handelte sich vor allem um die Herstellung falscher Fünf- und Zweimarkstücke. — Bei einem Krassall in Köln auf dem Holzmarkt mußten die Polizeibeamten mit schweren Waffen gegen etwa hundert Exzidenten vorgehen, wobei eine Anzahl Personen durch Selbsttötung schwer verletzt wurden und auch Polizeibeamte Verletzungen davontrugen. Die Haupttäterschüler sind verhaftet. Im Swinemünder Hafen, nahe dem Bollwerk, sind ein Schiff aus Alsted und sein Sohn ertrunken. Letzterer war vom Frostgele über Bord geschleudert worden, und der Vater war ihm nachgegrungen, um ihn zu retten. — Drei Soldaten der Fremdenlegion, die einen dreifachen Werd begangen haben, sind in Sabra erschossen worden.

Stimmen aus dem Publikum.

(Der den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Gazard!

Das Duell und das Jagardspiel, beide unter Androhung von Strafen aufs strengste durch Gesetz verboten, blühen trotzdem fast unbehindert fort, soweit gewisse Gesellschaftsklassen in Betracht kommen. Wirt man die Frage auf, warum dem einen quasi ein Privileg gegeben wird auf Dinge, welche dem anderen verwehrt sind, so erhält man häufig die Antwort: „quod licet jovi, non licet homini“. Der Protest der großen Menge ertönt jedoch dahin: „Das Gesetz gilt für uns alle, und gerade Jhr Jogenannten Ersten solltet das gute Beispiel geben, wie Gesetze zu respektieren sind!“ Das gesetzlich verbotene Duell aber, wie auch vielfach das Jagardspiel werden in gewissen Gesellschaftsklassen zum Zwange; nur mit dem Unterschiede — Gott sei Dank! — daß der Gegner des Spiels „rausgeekelt“ und „nie wieder eingeladen“, der Duell-Bezwieger dagegen vollständig ausgeschlossen wird! Wenn manchen auch, wie z. B. mir persönlich, unter gewissen Umständen, auf die näher einzugehen sich an dieser Stelle erübrigt, das Duell als berechtigt erscheint, oder besser gesagt, wenn die gewissen Ursachen eines Duells als eine nicht direkt abweisbare Entschuldigend für das Nichtbestehen des Gesetzes erscheinen können, so muß andererseits gegen das Jagardspiel ganz energisch Front gemacht werden! Das Jagardspiel entpringt niemals, wie das Duell, den Neigungen eines stark ausgebildeten Ehrgefühls, sondern eher aus dem Gegenteil, einem zu weiten Gewissen, und es (das Jagardspiel) muß schon aus die-

fem Grunde als unehrenhaft verdammt werden, denn das Hazardspiel verdirbt den Charakter und gibt bald...

Eine Devise, welche nur der abgefeimteste, feigste Dalschneider erfinden haben kann, um ohne Mühe und...

Als Hazardpieler bezeichne ich nicht etwa Leute, welche zufällig — solange noch dies Spiel geduldet wurde oder...

„Spiesshunden sind Ehrenschulden“ Etwas Erlogeneres, hinterlistigeres — eine gemeinere Falle kann es nicht geben!

Wenn dem Spieler das Hazardspiel nur eine Unterhaltung, eine Zeitverweilung sein soll, wozu braucht er da dieses

„Spiesshunden sind Ehrenschulden“ als unlösbare Schlinge für sein unglückliches Opfer? Noch nie habe ich in solchen Kreisen gehört:

„Aneischulden sind Ehrenschulden“ oder „Aneischulden sind Ehrenschulden“

und wahrlich das würde ich gerechtfertigter finden, weil durch das Nichtbegleichen solcher Schulden doch jemandem ein wirkliches Schaden zugefügt würde!

Welcher Schaden aber erwidert dem Gewinner beim Hazardspiele, wenn ihm eine Gewinnschuld wirklich verloren gehen würde? Braucht er den Gewinn zu seinem Lebensunterhalt etwa? Nun dann ist er ja der Verbrecher, der dem Gehege wegen gewerdmässigen Hazardpiels verfallen ist!

Für einen anständigen Charakter ist es undenkbar, daß er als Gläubiger eines Spiesshunders auftritt; hat der Freund an ihr verloren und übersteigt der Verlust die Mittel des Freundes — nun dann kann eine Spiessschuld nicht existieren, denn der anständige Mensch spielt nicht, um sich zu bereichern, sondern zur Unterhaltung; anders der Hazardpieler.

„Spiesshunden sind Ehrenschulden“ das ist die Stammschrift, welche schon manchen in den Tod getrieben hat! Die „ehrliche“ Regierung des Hazardpiels ist eben die Habgier, und nur diese Habgier hat die Spiessschuld zur Ehrenschuld gemacht, als

Gimpelalle. Der echte Hazardpieler ist zu feige, sich zu töten, wenn er die Spiessschuld nicht bezahlen kann (oder will), das überläßt er dem „Gimpel“, dem verführten, anfänglichen Menschen, der „noch kein Spieler geworden ist! Solcher Feivel muß vom Gehege verdrängt werden, und solchen Feivel sollte durch das Spielgehege vorbeugt werden!

Hoffen wir, daß, nachdem an Gerichtsstelle das Betreiben des Hazardpiels im Klubstafe so ireinigtigt zugestanden und die Tathage somit der Öffentlichkeit übergeben werden, daß nun auch von kompetenter Stelle ein lautes veto erhoben wird, damit das Verfübel „Hazardspiel“ aus den Kreisen derer verbannt wird, welche die Ehre als ihr höchstes Gut bezahnen und schützen müssen! Hazardspiel aber ist und bleibt ein unehrenhaftes Spiel!

Justus Quidam.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Italienische Rententouvertierung. Die bei der in Aussicht genommenen Konvertierung hauptsächlich in Betracht kommende Rente ist die ehemals 5proz., jetzt 4prozente Rente, deren Zinsfuß gleichfalls auf 3,5 Prozent herabgesetzt werden soll. Von dieser Rente befinden sich 1—2 Milliarden in Besitz öffentlicher Kassen. Wer weitere Milliarden besitzen in Kauttionen und ähnlich verbrieften Titres, die in Staatsanleihen bestehen müssen, und für die die französischen Beträge, die Konvertierung ohne weiteres in Aussicht genommen werden darf. Inzwischen bleibt noch ein Rest, der gerade Menge nur mit aller Vorsicht heranzutreten zu lassen. Die Anstalten bedürfen wie die Transaktion vorgenommen werden soll, gegen deshalb auseinander. Nach dem einen Vorschlag wäre die Operation durch ein Bankenkonzortium auszuführen. Dieses würde dafür eine Provision von 2 bis 3 Prozent verlangen. Dadurch würde der Nominalbetrag der neu auszugebenden Anleihe um ca. 160 Mill. Lire vergrößert werden, und es würde in diesem Falle die jährliche Zinsersparnis sich auf etwa 30 Mill. Lire belaufen. Ein anderer Vorschlag geht dahin, daß der Staat die Konvertierung allmählich vornimmt, indem mit denjenigen Titres begangen wird, die im Besitz des Staates sind, dann die verbrieften Beträge und zuletzt erst die in privaten Händen befindlichen Titres herangezogen werden. Ein dritter Vorschlag, und dies ist auch unsere Ansicht — wünscht mit der Konvertierung überhaupt nicht gemauert zu sein, da erst ein Jahr darüber vergangen ist, seitdem die Rente über den Markt, und da die Verhältnisse auf dem deutschen und englischen Geldmarkt gegenwärtig die Durchführung einer solchen großen Operation nicht angebracht erscheinen lassen. Wie die Konvertierung

der Anleihen und die Ueberschüsse, aus denen die Kosten für die zahlreichen Aufgaben der Regierung bestritten werden sollen, hängt auch deren Ausführung selber noch von mannigfachen Faktoren ab, die sich heute nicht übersehen lassen, von politischen Konstellationen, von wirtschaftlichen Konjunkturen, der Gestaltung des Geldmarktes und manchen anderen Umständen. Unbedingte Vorbedingung ist auch die Besserung der bauerlichen Zustände im Süden Italiens, im Interesse dieser Landesteile selbst und ihrer völligen Verschmelzung mit dem Norden. Gerade in bezug auf diesen Punkt spielen die eben vor sich gehenden Vorbereitungen für die neuen Handelsverträge eine bemerkenswerte Rolle. Der neue deutsche Zolltarif erschwert den Export aus dem südlichen Italien in dem Grade, daß sich der Süden für einen Handelsvertrag mit Deutschland auf dieser Grundlage schwerlich gewinnen lassen wird. Das nördliche Italien kann aber um dieses Handelsvertrags willen nicht zum Süden in einen Gegensatz treten. Italien hofft daher, daß es für die mancherlei Opfer, die es der Freundschaft mit Deutschland gebracht hat, in den Handelsvertragsverhandlungen durch deutsche Zugeständnisse entschädigt wird.

Nach einem Bericht vom englischen Montanmarkt ist der Kohlenmarkt sehr fest; auch aus Amerika macht sich erneute Nachfrage bemerkbar. In der letzten Woche sind mehrere Abklüsse über größere Mengen Kohlen zustande gekommen, so mit der italienischen Marine, der französischen Staatsbahn usw. Dagegen wird die Einfuhr deutschen Stahls recht drückend empfunden.

Bei der Reichsbank hat nach Erledigung des Monatsendes der Wechselbestand um 36 Millionen, das Lombardkonto um 5 Mill. abgenommen. Da aber gleichzeitig auf Girokonto 14 Mill. abgehoben wurden, hat zwar der Notenumlauf eine Abnahme von 28 Millionen erfahren, gleichzeitig ist aber auch der Metallbestand etwas zurückgegangen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 13. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse beziehen sich hier auf Preußien. Einkauf Verkauf

I. Münchelscher.

Table with 3 columns: Description, Price, and another Price. Includes items like '3 1/2 pCt. alte Oldenburg. Konfols', '3 1/2 pCt. neue do. do.', '4 pCt. Oldenb. Bodenrenten-Anleihe', etc.

II. Nicht-münchelscher.

Table with 3 columns: Description, Price, and another Price. Includes items like '4 pCt. Russische Staats-Anleihe von 1902', '4 pCt. Wiener Staats-Anleihe von 1902', '3 1/2 pCt. Preuss. Staats-Anleihe', etc.

Oldenburg, 13. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Einkauf Verkauf

Münchelscher.

Table with 3 columns: Description, Price, and another Price. Includes items like '3 1/2 pCt. Oldenburgische konf. Staats-Anl.', '3 1/2 pCt. neue Oldenburgische konf. Staats-Anl.', '3 pCt. Oldenburgische konf. Staats-Anleihe', etc.

Table with 3 columns: Description, Price, and another Price. Includes items like '3 1/2 pCt. Lübeck-Büchener Eisenbahn-Anleihe von 1902', '4 pCt. Cuxin-Lübener Eisenb.-Prior.-Schlig. gar.', '3 1/2 pCt. Sachsen-Meininger Landesrenten-Obligationen', etc.

Table with 3 columns: Description, Price, and another Price. Includes items like '3 1/2 pCt. Preuss. Bodenrenten-Anl. v. 1893', '3 1/2 pCt. Braunschweig-Damov. Hypoth. Pfdb.', '4 pCt. saarische Rindland. Hypothekenvereins-Pfandb.', etc.

Märkte.

* Hamburg, 12. Aug. (Steinchanz-Viehmarkt.) Schweinehandel gesten gut. Zugeliefert 2260 Stück. Preise: Verlandsschweine schwere 53—54 Mk., leichte 54—55 Mk., Sauen 42—45 Mk. und Ferkel 50—53 Mk. per 100 Pfund. * Hannover, 12. Aug. Großviehmarkt. Zugeliefert 527 Ferkel und 150 Stück Hornvieh. Käufer zahlten 700—1400 Mk., Dünen, Goltsteiner und Oldenburger 700—1100 Mk., Hannoveraner 700—1200 Mk., große Küsten und Stauer 550—750 Mk., kleine Küsten und Rotes 200—400 Mk., bessere Arbeitsschweine 450—600 Mk., geringere 300—400 Mk., Abseger und Schlachtschweine 75—150 Mk. Beide Weisefische bis 500 Mk., gewöhnliches Rindvieh 180—240 Mk., tragende Kühe 300—380 Mk., Ferkel 120—150 Mk., Bullen 180—350 Mk. Handel an beiden Märkten mittelmäßig.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd.

„Rhein“, Kott, ist wohlbehalten in Baltimore angekommen. „Kronprinz Wilhelm“, Richter, ist von Newyork nach der Wejer abgegangen. „Heidelberg“, Vogt, von Brasilien kommend, ist wohlbehalten in Newyork passiert. „Bremer“, Niczid, ist wohlbehalten in Newyork angekommen. „Würgburg“, v. Singer, von Ostafien kommend, ist von Singapore abgegangen. „Hamburg“, Burmeister, von Ostafien kommend, ist wohlbehalten in Aden angekommen. „Kaufschon“, Wehrens, nach Ostafien bestimmt, ist wohlbehalten in Kagajati angekommen. „Sachsen“, Meyer, hat die Reise von Nagasaki nach Shanghai fortgesetzt. „Seydlitz“, Demers, hat die Reise von Southampton nach Gibraltar fortgesetzt. „Kaiser Wilhelm II.“, Högemann, nach Newyork bestimmt, hat die Reise von Southampton nach Cherbourg fortgesetzt. „Crefeld“, v. Ardeleben, von Brasilien kommend, ist wohlbehalten auf der Wejer angekommen. „Schleswig“, Traue, von La Plata kommend, ist wohlbehalten in Newyork passiert. „Preußen“, Brehn, hat die Reise von Gibraltar nach Southampton fortgesetzt. „Bayern“, Dieker, hat die Reise von Penang nach Singapore fortgesetzt.

Dampfsschiffahrtsgesellschaft „Hansa“.

„Rheinlands“, v. Thülen, ist riefenrecht Gaitbourne passiert. „Egghed“, Beyersdorff, ist von Dporto nach Vissabon abgefahren.

Schiffsverkehr auf der Hunte.

Angelommen in Oldenburg. 10. Aug. Segelschiff „Vetti“, Schiffer Otten, 40 T. Getreide von Bremerhaven. Segelschiff „Geine Johanne“, Schiffer Meyer, 80 T. Getreide von Brake. Schiffe „Oldenburg“, Schiffer Niemann, leer von Bremen. Leichter „Bremen 10“, Schiffer Busche, 350 T. Mergel von Bremen. 11. Aug. Segelschiff „Geest“, Schiffer Holter, leer von Everland. Segelschiff „Georgine“, Schiffer Krahn, 15 T. Stückgut von Langooge.

Abgegangen von Oldenburg.

10. Aug. Segelschiff „Anna Catharina“, Schulte, 10 T. Buch nach Sumerebrück. Segelschiff „Frau Veta“, Schiffer Meyer, leer nach Glasteich. Schiffe „Oldenburg“, Schiffer Niemann, 40 T. Klafden nach Bremen. Leichter „Prima“, Schiffer Ranken, 160 T. Stückgut nach Hamburg. Segelschiff „Helene Maria“, Schiffer Sartmann, leer nach London. 11. Aug. Segelschiff „Geest“, Schiffer Holter, 15 T. Buch nach Everland. Segelschiff „Crefeld“, Schiffer Deharden, leer nach Brake.

Norddeutscher Schiffsverkehr.

Angelommen: 11. Aug. Fischd. „Blumenthal“, Grüter, mit Fisch von See. „Korff III“, Murfeld, leer von Bremen. Fischdampfer „Minister Janßen“, Streng, mit Fisch von See. 12. Aug. Fischdampfer „Mauz“, Zimmermann, mit Fisch von See. Kahn „Johanne“, Schmidt, und Kahn „Anna Sophie“, Boußen, mit Sand von Blumenthal. „Petrolca“, Mannen, leer von Lingen. Abgegangen: 11. Aug. „Johanne“, Schmidt, leer nach Blumenthal. „Berrouwen“, v. d. Was, mit leeren Fässern nach Geestemünde. „Korff III“, Murfeld, mit Mineralöl nach Bremen. Fischdampfer „Blumenthal“, Grüter, leer nach See. 12. Aug. Kahn „Johanne“, Schmidt, und Kahn „Anna Sophie“, Boußen, leer nach Blumenthal. Schoner „Anna“, Verentson, mit Naphta nach Göttingen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Dampfer „Diana“, Schniebers, ist am 10. d. von Stetahl nach Naardingen abgegangen. Dampfer „Norio“, Schöon, ist am 11. d. in Vissabon angekommen.

Pomona-Gesundheits-Apfelwein, garant. naturrein, allein zu haben bei Gustav Lohse Nachf., Inh.: Heinrich Eilers.

Apfelnektar, alkoholfrei, rein sterilisierter Apfelsaft, allein zu haben bei Gustav Lohse Nachf., Inh.: Heinrich Eilers.

Köterende.

Sonntag, den 16. August:

Vogelschießen

und Konzert mit nachfolgendem

Ball

für Herrschaften, wozu freundlichst einladet Fr. Heins.

Edewechter



Schützen-Verein.

Am Sonntag, den 23., und Montag, den 24. August, findet unter diesjähriges

Schützenfest

statt, wozu der Verein die auswärtigen Schützenbrüder, sowie alle Freunde solcher Feste freundlichst einladet.

Alles Nähere ergeben die Prosgramme. Der Vorstand.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Anzul. ges. 1. Nov. 10,000 Mk. auf 1. Hypoth. Off. Bl. 11 postl. Odbg.

Odenburg. Anzuleihen gesucht zum 1. Novbr. d. J. auf erste Hypothek, innerhalb des Brandfesttags 10,000 Mk. und 2 x 5000 Mk. Johs. Abing, Nechtstr. Markt 12 b.

Wohnungen.

Möbl. Stube u. Kam. zu verm. Neffenstraße 25.

Odenburg. Zu vermieten eine Oberwohnung im Hause Bremer Chaufee 8. Wirt G. Hüllmann.

Bürgerseide. Zu vermieten eine Oberwohnung. Sachsenstr. 2.

Zu verm. mbl. Zim. Lindenstr. 9.

Zu verm. freundl. Oberwohnung, pass. für einz. Pers. Bergstr. 16.

Zu verm. febl. mbl. St. u. K. Bergstr. 16.

Zu verm. eine fl. Unterwohnung, 3 Räume u. Zubeh. Preis 120 Mk. Odenburg, Cluppenbergstr. 8.

Odenburg. Zu verm. febl. Oberwohn. m. sep. Eing. Schützenhoffstr. 9.

Zu verm. 3. Nov. febl. Unterw., 2 St., 2 K., 2 Korz., Waschk., Bl., Grill, an ruh. Bew. 250 Mk. Ebnenstr. 18 ob.

F. Reute l. Wohn. eb. Hebenstr. 19.

Gesucht zum 1. November eine Wohnung im Preise bis zu 240 Mk. Offerten unt. S. 708 an Exp. d. Bl.

Zum 1. Nov. Oberw. m. Land z. verm. Artillerieleg 1.

Zu verm. 3. Nov. febl. Unterw., 2 St., 2 Kam., Küche, Kell., Korz., Garten, 150 Mk. Korfhaus, Diener Chaufee 85.

Zu verm. mbl. St. u. K. Kriegerstr. 4.

Gut möbl. Zimmer auf einige Wochen zu mieten gesucht. Off. unt. S. 721 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu verm. zum 1. Nov. die freundl. sep. Unterwohnung mit Wasserleit. u. Garten im Hause Daareneschtr. 28 b. Näheres Daareneschtr. 29.

Soeben erschienen: Lübben G., Pastor, Geschichte der Gemeinde Neuenhuntrorf. Preis M. 1,50. H. Hintzens Buchhdlg. Cornelius Bode.

Zwiebeln! Zwiebeln! Ende dieses Monats erhalte 2 Waggon Ia Harzer Zwiebeln, welche billigt abgebe. Aufträge baldigt erbeten. J. A. H. Ness jr., Käse-Engros-Lager, Odenburg i. Gr. Fernspr. 142.

Die Unterwohnung mit Souterrain, Gaultstr. 5, evtl. mit Badhaus und Herd, ist zum 1. November zu vermieten. Näheres daselbst oben. Zu verm. 3. 1. Novbr. eine febl. Oberwohnung. Gaultstr. 4. J. v. a. Dtt. od. Nov. e. febl. Oberw., 2 St., 2 Kam., Küche m. Zubeh. u. gr. Balkon. Nachzur. Rövelamp 2. J. 1. Nov. beg., abschließ. Oberw., 1 St., 2 K., Küche mit P. u. Zubeh., an ruh. Bew. zu verm. Daareneschtr. 30. Zu verm. eine Unterwohnung mit Stall und Land, an ruhige Bewohner. Mederensdwa 12. Zum 1. November sind 3 Unter- und 1 Oberwohnung zu vermieten. Gaultstr. 15, Donnerst. 12.

Penf. Stat.-Aff. sucht per September dauernd einfache, aber gute u. behagliche Pension in respektabler Bürgerfamilie. Offerten unter S. 711 un- gehend erbeten. Zu verm. K. m. Bett. Nadorfstr. 62 a. Freundl. Unter- und Oberwohn. Näheres Neffenstraße 2. Zu verm. zum 1. Nov. die Ober- wohnung mit Wasserleitung. Humboldtstraße 28.

Balancen und Stellen- gesuche. Gesucht zum 1. Nov. ein zuverlässiger Knecht. J. G. Stöltje. Zum 1. November ein ordentliches Mädchen gesucht. Aug. Theilhaber, Ofenerstr. 36.

Stellung sucht jung. Kaufmann als Korrespondent, Reisender oder Buchhalter. Gemündes Auftreten, beste Zeug- nisse erster auswärtiger Firmen. Salär gering, nach Uebereintommen. Offerten erbeten sub S. 685 an die Exped. d. Bl. Ges. 15. d. M. e. fl. Mädchen bei Kindern. Julius Meisen-Platz 37.

Schuhmacher-Gehilfen erhalten sofort dauernde Arbeit. G. Hübeler, Grünstr. 3. Suche auf sofort ein Mädchen von 15 bis 18 Jahren. Heintz Niemann, Diener Chaufee 18. Suche auf sofort oder in nächster Zeit ein junges Mädchen für land- wirtschaftlichen Haushalt. Georg Meier, Bloherstraße b. Odenburg. Gesucht 1. Nov. junges, akt. Mädchen. Al. Kirchenstr. 12. Für mein Drogen- u. Kolonialwaren- Geschäft suche auf Mat einen

Lehrling, der kräftig und mit guten Schul- kenntnissen versehen sein muß. Nordenham. Reinhard Stege.

Abbehausen. Gesucht auf sofort ein solider, zuverlässiger

1. Kutscher. M. Wammen, „Hotel Rheine“.

Gesucht 1. Nov. e. Haushälterin für fl. Haush. u. zu Mat e. Bechling. F. Schnitker, Fischerm., Mottenstr.

Dien. Gesucht auf sofort 2 Schmiedegesellen. Giltjederdes, Schmiedestr.

Ein durchaus zuverlässiger Müller findet in unserer Dampfmühlmühle sofort oder später dauernde Be- schäftigung. Dabbergen. S. Schone.

Gebild. Techniker, fern in der Führung jeglicher Art von Automobilen (National od. beweg- lich) auch gewandter Korrespondent, geeignet als Stütze des Chefs, sucht an der Hand erster Zeugnisse sofort Stellung gegen geringes Entgelt. Offerten sub S. 684 an die Exped. d. Bl.

S u c h e per 1. Septbr. ein gemundtes junges Mädchen zur Stütze im Haushalt und Geschäft. Otto Hübeler, Konditorei u. Café Wilhelmshaven, Roonstr. 14.

Für ein Getreide-u. Kolonial- waren-Geschäft wird zum 1. Okt. a. c. ein tüchtiger junger Mann als Expedient gesucht. Derselbe muß selbständig und sicher arbeiten können. Nur solche, die ähnliche Stellen be- kleideten, wollen sich melden. Gesl. Offerten unter S. 720 an die Exped. d. Bl. erbeten.

S u c h e auf sofort oder später für meine Tochter eine Stelle für Laden und Haushalt. Offerten erbetet Max Jung, Feder i. Odenb.

Suche zum 15. September oder später einen durchaus nüchternen, fleißigen und zuverlässigen fach. Baumeister (1. Adretnoch). Jahreslohn 450 Mk. Wilh. Schulte-Renna, Dillmanns- hof, Leithe b. Wattensteind.

Gesucht für herrschaftl. Haushalt in Bremen erfahrene Haushälterin, perfekt in einfacher und feiner Küche. Offerten nebst Zeugn. unt. S. 6811 an Fern. Wülter, Annone-Exped., Bremen.

12 Tischler finden in meiner Fabrik dauernde Arbeit, auch für den ganzen Winter. B. Holthaus, Dirlage.

Gesucht zum 1. November d. J. ein solider Bursche von 16-17 Jahren als Hausknecht für mein Wein- und Spirituosen-Geschäft. Ritterstr. 15. A. Neumeier.

Nischenbedient! Mit leicht verfl. Büchern für Damen und Herren. E. Großer 2, Melle i. S.

Zum 1. September können junge Mädchen zum gründlichen Erlernen des Schneidens bei mir eintreten. Johanna Ebels, Steinweg 8.

Gesucht ein 2. Bäderegele. C. Gent, Heiligengeiststr.

Gesucht 1. 1. November od. früher ein erfahrenes Mädchen. Mafferei de Vries.

Mädchen Herdemartplatz Nr. 2. Gesucht 1. 1. November ein Mädchen. Für meinen Haushalt, 5 Personen, suche ich ein anständiges, aktives

Mädchen per bald gegen hohen Lohn und gute Behandlung, ev. Familienanschluss. Gesl. Offerten erbeten an Auktionator Carl Busch, Lehe, Weferstraße 7.

Stellungen aller Art fort durch die „Neue Balanzenpost“ in Frankfurt a. M.

Gesucht 1. Nov. für e. fl. Haush. ein nettes jg. Mädchen, das sich all. häusl. Arb. unterz. w. u. Geh. Waschk. w. geb. Offert. unt. S. 709 an d. Exp. d. Bl.

Junges Mädchen von 16-17 Jahren zu sofort oder 1. Okt. gesucht. Demselben wird Ge- legenheit geboten, Küche und Haus- haltung gründl. zu erlernen. Frau Direktor Böhme, Wülfstr. i. W., Annenstr. 19.

Tüchtige Schneiderinnen werden gesucht. Offerten unter S. 714 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Südmostlesohn. Gesucht ein kleiner Knecht von 15-18 Jahren. F. Vogt.

Schuhmacher-Lehrling, der die Schuhmachererei schon Stepperei erlernen will, kann sofort oder später eintreten. G. Hübeler, Grünstr. 3.

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges Mädchen bei hohem Lohn. Heiligengeistwall 8.

Gesucht baldigt für einen kleinen Haushalt in Odenbren ein erfahrene Mädchen gegen guten Lohn und Reisevergütung. Anmeldung Bismarckstr. 14.

Eine alle eingetriebene Wein- u. Wein- handlung sucht für Odenburg ein Ungeübend ein tüchtigen, bei Privaten und Wirten gut eingeführten Vertreter.

Gegebenen Falls wird auch Kom- missionslager eingerichtet. Gesl. Offerten sub Gp. S. 719 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zum 1. November ein tüchtiges Mädchen gesucht. Frau Theilen, Steinweg 26.

Pensionen. Halle a. S. Fächter-Pensionat. Ausb. d. Wissenschaft, Sprach-, Handarbeiten, Franz. Ausl. i. S. Pension mit Unterz. 750 Mk. jährlich.

Norderney. Pension für Ernährer u. Kinder. Frau Marie Feuerherd.

Sachs (Harz) Töchterpensionat. In u. Ausl. Gewissenh. Unterz. i. Deutsch., Wissensch., engl., franz. ital. u. deutsch. Sprachen. Pastor em. Schleiff u. Frau.

Haushaltungspensionat Sander. Gießen. Häusl., wissenschaftl., gesellschaftl. Auszubildung. - Französin im Hause. Auf Wunsch Einführung auf Bälle. - Vorsügl. Ref. Prof.

N. nordd. feingeb. Familie m. musikal. Töchtern find. jg. Dame in Dresden liebev. Aufn. Zegl. Art. d. Weiter- bildung, mögl. 1. Mt. Pensionsp. monatl. 70 bez. 80 Mk.

Näheres b. Frau Apoth. Wienel, Dresden od. Fr. Maria Rausauer, Odenburg.

Empfohlen volle Pension in besserer Familie und guter Gegend, vermögten Ansprüchen in Bezug auf Pension, Wohn- verhältnisse und Bedienung ge- nügend. Beschärfbar sofort oder später. Offerten sub S. 724 an die Exped. d. Bl.

2. Beilage

zu No 188 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 13. August 1903

Der Seeverkehr in den deutschen Häfenplätzen im Jahre 1901.

X. Oldenburg, 11. Aug.
 Nach den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs bezieht sich die gesamte Bewegung aller im Seeverkehr des Deutschen Reichs zu Handelszwecken angetommenen und abgegangenen Schiffe nach Zahl und Größe im Jahre 1901 auf 179 129 Schiffe mit einem Rauminhalt von 38 312 173 Reg.-Tons netto und weist gegen das Jahr 1900 eine Zunahme von 4052 Schiffen (2,3 Prozent) und 1 047 355 Reg.-Tons (2,8 Prozent) auf. Es hat damit der Schiffsverkehr, sowohl nach Schiffszahl, als auch nach Rauminhalt, den bis jetzt größten Umfang erreicht. Von der Gesamtzahl der 1901 im Deutschen Reich angetommenen und abgegangenen Schiffe gehörten nach der Zahl 76 Prozent, nach dem Rauminhalt 59,4 Prozent der Deutschen Flagge an.

Die Schiffsbewegung in den einzelnen Häfen betr. wird der Verkehr des Jahres 1901 dem des Jahres 1897 gegenübergestellt. Wir führen an die Weserhäfen und Embden.

Embden hat die größte, verhältnismäßige Verkehrs-Zunahme seit 1897 erfahren, 200 Prozent nach dem Rauminhalt, 36,7 Prozent nach der Zahl. Die außerordentliche Verkehrssteigerung dieses Hafens ist in erster Linie der im Jahre 1899 erfolgten Eröffnung des Dortmund-Emskanals zuzuschreiben, welches Embden zu einem Umschlagplatz der Erzeugnisse Westfalens gemacht hat.

Geestemünde hat nach dem Rauminhalt der Schiffe eine Zunahme des Verkehrs um 54,2 Prozent erfahren, während sich die Zahl der Schiffe sogar um 336,4 Prozent gehoben hat. Die Zunahme ist jedoch größtenteils dem Umfange zuzuschreiben, daß die von diesem Hafen aus im umfangreicher Weise betriebene Seefischerei seit dem Jahre 1898 zur Ausdehnung gelangt. Auf man die außer Betracht, so ergibt sich gegen 1897 allerdings noch eine Zunahme, gegen weiter zurückliegende Jahre jedoch eine ganz bedeutende Abnahme, da sich infolge der Verbesserung des Seefahrtswassers ein großer Teil des Holzhandels und nahezu der gesamte Getreidehandel von Geestemünde nach Bremen gewendet.

In Bremerhaven ist die Schiffsbewegung gemacht nur nach dem Rauminhalt (41,7 Prozent), während nach der Zahl ein Rückgang um 27,6 Prozent zu verzeichnen ist. Diese Abnahme in der Zahl hat ihren Grund hauptsächlich darin, daß die Fischdampfer der Gesellschaft „Nordsee“ jetzt Nordenham als Fisch- und Abehalf gewählt haben, wo ihnen der neue Fischereihafen größere Bequemlichkeit bietet.

In Bremen hat sich der Verkehr seit 1897 um 29,3 Prozent nach dem Rauminhalt und 16,9 Prozent nach der Zahl gesteigert. Wie aus diesen Zahlen hervorgeht, handelt es sich um einen erhöhten Verkehr größerer Schiffe. Seitdem Schiffe bis zu einem Tiefgang von 3,5 Meter unter gewöhnlichen Hochwasserbedingungen bis nach Bremerhaven gelangen können, zieht dieser Platz einen beträchtlichen Teil des Auslandsverkehrs von den Häfen der Unterweser an sich.

Bei Brake entfällt die Vernehmung größtenteils auf den Verkehr mit den europäischen und asiatischen Häfen am schwarzen Meer und ist wohl hauptsächlich der Verbesserung des Seefahrtswassers und dem Umfange zuzuschreiben, daß sich ein Teil des Verkehrs der Häfen Geestemünde, Nordenham und Eschloch nach Brake gewendet hat, weil dieser Hafen durch Vervollkommnung seiner Hafenanlagen und durch die Eisenbahnlinie Brake-Oldenburg der Schifffahrt erhebliche Vorteile bietet, und als Umschlagplatz immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Nordenham hat nach dem Rauminhalt einen Rückgang des Schiffverkehrs um 77,5 Prozent erlitten, dagegen hat die Schiffszahl eine kleine Hebung erfahren, um 8 Prozent, letztere ist aber nur der großen Seefischerei zuzuschreiben, welche von hier aus durch die Dampfschiffahrtsgesellschaft „Nordsee“ betrieben wird. Unter dem Wettbewerb von Bremerhaven, Brake und Bremen hat Nordenham am schwersten zu leiden.

Aus aller Welt.

Ueber das Eisenbahnunglück bei Durand im Staate Michigan (Nordamerika), über das wir kurz berichteten, wird der „Frankf. Ztg.“ aus London gemeldet: Der Zusammenstoß geschah Freitag am frühen Morgen. Die beiden Züge, welche den Zirkus und die Menagerie der Gebrüder Wallace enthielten, fuhren ineinander, weil die Bremse verlagte. 22 Personen wurden getötet und viele verletzt. Einer Nachricht des „Daily Express“ zufolge waren ungefähr 50 wilde Tiere in dem Wagen, und die Furcht, daß einige entkommen sein könnten, verneigte die Panik. Die Arbeiter waren nur schwer zu bewegen, die Trümmer wegzuräumen, bis bekannt wurde, daß die Klänge der wilden Tiere unverfehrt seien. Die ganze Stadt wurde durch den Lärm der Tiere geweckt, doch gelang es den Wärtinnen schließlich, sie zu beruhigen. Zwei Kamel und ein Elefant wurden getötet, verschiedene kostbare Pferde hatten die Beine gebrochen und mußten erschossen werden. Eine Elefantin, welche in demselben Wagen waren wie der getötete, entkam fast unverfehrt und verriet dann ausgezeichnete Reitkunst. Sie wurden an die umliegenden Wagen gespannt und es gelang ihnen, verschiedene davon hochzurufen.

Die Schärfe des Geruchs.

Ueber das „Wunder des Geruchs“ veröffentlicht der englische Forscher Dr. Mc. Pherson eine sehr interessante Abhandlung. Wenn man den Jägern beim Nebelhirschen jagen zusieht, schreibt er, so ist man überhaupt nicht die wunderbaren Fähigkeiten der Jagdhunde. Ohne ihre außerordentliche Fähigkeit, den lebenden und den geschossenen Vogel zu riechen, würde diese Jagd in der Regel nur wenig Resultate haben. Mit wohl unverdrossenem Eifer suchen die Pointer, bis sie auf eine verborgene Kette kommen, und mit wie wunderbarer Genauigkeit führen die Retriever den verwundeten Vogel auf! Dieser feine Geruch ist gewiß zum Teil „Instinkt“; aber

Uebung und vor allem Erbllichkeit tun das übrige. Ueber den Geruchssinn ist indessen noch wenig bekannt. Durch Uebung können Droghenhändler die verschiedensten Gerüche mit erstaunlicher Schärfe wahrnehmen. Nächst kann bei einem Teil zu 88 000 Teilen Wasser von geübten Männern noch gespürt werden, während Frauen im Durchschnitt den Geruch nur in der Lösung von 1:50 000 Teilen Wasser wahrnehmen können. Männer sind imstande gemein, den moderigen Geruch von Blausäure in einer Lösung von 1 Teil in 2 Millionen Teilen Wasser wahrzunehmen; dabei war kein chemischer Nachweis mehr möglich. Auch Zusetzen haben einen sehr scharfen Geruchssinn. Wenn ein Weibchen von der Mottenart Saturnia carpi in eine Schachtel eingeschlossen wird, so können Männchen derselben Spezies sie auf eine englische Meile durch alle vielfach dufende Luft des Waldes hindurch ansfindig machen. Am höchsten steht jedoch der Geruch der Hunde. Der verstorbene G. J. Romanes berichtet, daß er einen Terrier hatte, der in den Menschenengenen der Londoner Parks seinen Herrn doch ansfindig machte, wenn er sich mit Umwegen vor dem Hunde verborgen hatte. Das Tier ging zu dem Platz, wo er ihn zuletzt gesehen hatte, und dann nahm es den Geruch wahr und spürte seinen Weg mit allen Bindungen auf. Aus sorgfältigen Experimenten geht jedoch hervor, daß ein feinspürender Hund den Spuren eines Mannes folgen wird, der seines Herrn Stiefel trägt, und die Spuren seines Herrn verkennt, wenn dieser fremde Stiefel an hat. Wenn ein Leger von feinem braunen Papier an die Sohlen und Seiten der gewöhnlichen Jagdstiefel geleimt wird, so folgt der Hund nicht den Spuren seines Meisters, wohl aber wieder, wenn das Papier beidseitig ist und der Stiefel den Boden berührt. Dr. Romanes ging 50 Meter weit in seinen gewöhnlichen Stiefeln, 100 in Strümpfen und wieder 100 in bloßen Füßen. Seine Hundin folgte mit voller Geschwindigkeit nur den ersten Teil der Fährte. Ebenso geschah es, als er seine Stiefel mit Anisfarnöl eingemiert hatte, welcher scharfe Geruch den anderen all nicht verriet hatte. Romanes meinte daher, daß der Hund den besonderen Geruch des Schuhleders zusammen mit den Ausdünstungen des Fußes erkenne, und nicht den besonderen Geruch der Fährte oder des Körpers. Hunde riechen oft genug auf 200 Meter eine Person. Möpse, die ein verdorrenes Bluttröpfchen entdecken sollen, und Terrier, die sich in einer Höhlung, in der Watten sind, befinden, geben Beispiele von einer solchen weittragenden Geruchskraft. Wie unendlich fein müssen also die Teilchen sein, die von dem Gegenstand ausströmen, den die Hunde riechen! Ein Pfundl Köcheln von Wollschaf kann jahrelang ein Zimmer durchduften, und doch kann nicht der geringste Geruchsverlust am Ende dieser Zeit festgestellt werden. Die Geruchsnerven sind vor allem auch beim Halbblinden außerordentlich scharf. Die Eingeborenen von Peru können in der dunkelsten Nacht und dem dichten Walde einen Weifen, einen Neger und einen ihrer Stammesgenossen am Geruch erkennen.

Die Wacht am Rhein.

Roman von Clara Viebig.

[Nachdruck verboten.]

22) Frau Trina war ihrer Sache sicher; hatte sie nicht am gestrigen Nachmittag all ihre Sorgen und Kummerstücke im Gebet an die schmerzvolle Mutter niedergelegt, und dann noch am Abend vor dem Einschlafen ihren Sohn den Engelsgelien empfohlen? Auch jetzt nahm sie sich noch die Zeit, bei der zur Frühmesse geöffneten Lambertuskirche vorzugehen und vorm uralten Gnadenbild auf dem Pfarraltar den englischen Gruß zu flüstern.
 Der Feldwebel litt es nicht zu Hause. Die qualvolle Ungewißheit trieb er kaum mehr. Hatte die Käthe recht, war der Junge inzwischen bei den Großeltern angekommen, und wenn er nicht da war, was dann? Er fühlte, wie ihm das Blut vom Herzen wich.
 Noch war kaum eine Stunde seit dem Fortgehen Frau Trinas verstrichen, so machte er sich auch auf. Ueber die morgendlich kühlen Gassen eilte er, wie gestern durch die abendlichen Hülsen. Ein zum „Bunter Vogel“, rasch, rasch! Und wenn der Junge nicht da war? — Verdammte, wie weit der Weg war!

Endlich klangelte er an, leise, fast zaghaft. Die Großmutter öffnete ihm. Ihre Saube war zerknüllt, ihr weißes Haar, noch nicht faulber geläutert, erschien weißer im Morgengraue. Ihr Gesicht ja unzulänglich, so überwachet — und doch sah er auf den ersten Blick: der Junge war da! Gott sei Dank!

Mit einem tiefen Aufatmen trat er ein.
 Als wäre die alte Frau dem Schwiegerjohn nie böse gewesen, so sah sie jetzt seine Hand und leitete ihn zur Treppe, die dunkel und feil ins Obergeschoß führte. Flüsternd berichtete sie: Mitternacht waren gewesen, sie und ihr Peter hatten in aller Angst noch wach in der Wirtshausknecht gefessen, da hatte es leise aus Fenster gepöpst. Da hatte er draußen gestanden, furchsam, totenblau und ganz verlorren. Die Jähne hatten ihm geflappert; und verhungert war er gewesen, halb ohnmächtig vor Leere im Magen. Er habe ja keinen Pfennig Geld gehabt, und zu jemand Bekanntem hatte er sich nicht hingetraut. Umhergeirrt war er, wie ein geisteskrankes Tier.

„De arme Jung!“ sagte die Großmutter mit einem gerührten Sächeln und wachte sich die Tränen aus den Augen. „In dem hab' ich här in unfer Bett gelegt, in sein in kleine Kinderbettche kann de lange Mensch doch nicht schlafen, un da“ — ganz behutsam öffnete sie die Kammerthür — „da schläft' er noch!“
 Den Atem anhaltend, trat der Feldwebel ein. Da war das alte Chohort mit dem Rattuhimmel und der Mutter Gottes darüber; durch das ausgebaute Fensterchen schaute das sahle Morgenlicht und fiel gerade auf den Schwäher. Dieser hatte eine hohe Wöde auf den Wangen und einen unruhigen, stessenden Atem. Seine eine Hand galt geballt an der Wange, die andere wurde von der Mutter gehalten.

Frau Trina sah am Bett mit glühlichem Gesicht; jetzt wachte sie lachend ihrem Manne zu — hatte sie nicht recht gehabt, hier war der Ausreißer?
 „Pinter dem Kopfende dötte der Großvater; er sah ganz verwirrt aus, zum Verlöbten milde; er und Frau

Corbula hatten ja kein Bett gehabt. Hier hatten sie gefessen die ganze Nacht und den Schlaf des Entfels bewacht.“

Auf den Zehen, sein Seitengewehr behutjam an sich drückend, schlich der Feldwebel näher. Hatte er doch Lärm gemacht?

Der Schläfer rührte sich — seine Lippen murrelsten Unverständliches; wie Angst suchte es über das hübsche Gesicht, die Brauen schoben sich zusammen, eine tiefe Falte bildete sich an der Nasenwurzel. Er riß seine Hand aus der der Mutter und tastete voller Unruhe auf der Decke umher.

„Er is am träumen“, flüsterte die Großmutter.

„Bis still, mein Jüngsten“, kostlose die Mutter und strich dem Unruhigen eine Locke aus der Stirn.

Der Junge schlug die Augen auf.

„Er is wach!“ rief die Großmutter erfreut.

„Er is wach!“ wiederholte die Mutter.

Auch der Großvater rappelte sich auf.

Aber keinen von diesen sah der Erwachende. Da, wo der Vater stand, dahin richtete sich hier sein Blick. Seine Augen wurden überweilt — nur ein Moment, dann presste er sie schauernd zu. Mit einem unartikulierten Laut, die Decke ganz über den Kopf ziehend, kehrte er sich stracks ab gegen die Wand.

IX.

Frühling wars geworden, junger, schöner Frühling. Singend tat Josefine ihre Arbeit. Gestern hatten die beiden Jüngsten drüben am Kanalrand Weiden gesammelt, ein volles Sträußchen davon trug sie an der Brust. Sie wünschte sich tausend Kafen, sie konnte gar nicht genug von dem Duft bekommen. Und Gofte läuteten den weißen Sonntag ein: morgen würden die Kommunionkinder in ihren schweißigen Kleidern und Schleieren, weiße Kränze auf den Locken, weiße Sträußchen auf den ins Aufsteigend geschlungenen Gebetsbüchern, wie weiße Blütenwolken über die Straßen ziehen.

Durch die geöffneten Fenster wehte eine süde Luft, wahrhaft verführerisch gaufelte sie vom Exerzierplatz herauf. Die Kastanien der Königsallee hatten kleine Blättchen aus den braunen Knospen getreut, bis hier herauf jah nach dem grünen Schimmer. Es roch nach Erde, nach Saft, nach verborgen treibendem Leben, nach Leuz, Leuz!

Josefine schaffte mit hochgerichtetem Wangen — die Mutter war in der Weichte, sie war allein, ohne Hilfe, und noch waren die Fenster zu puzen; auch die frisch-gewaschenen Gardinen sollten sich morgen im Sonntagswind blähen. Wie ein Junge schwang sie sich ins Fenster und rieb mit nicht erlahmender Kraft die Scheiben blank. Das morsche Fensterbrett ächzte unter ihrem Gewicht. Aber von Soldaten unten über den Platz ging, durch hinaus und bewunderte die drallen Waden und den blonden Kopf, der sich aus dem Nest gestöhnt und der Emfigen lang über den Rücken hing.

Ein schönes Mädel!

Sergeant Conradi wußte das auch, er brauchte gar nicht erst durch die verhöhlernen Mäcke seiner Leute aufmerksam gemacht zu werden. Er ließ Wendungen über.

„Rechts — um!“

Wenn sie doch nur heute im Schummern ein wenig herunterläme!

„Links — um!“

Dann wollte er ihr über den Hof nachsteigen und draußen auf der Straße eine Parade riskieren!

„Ganzes Bataillon — Rechts!“

Vielleicht spazierete sie ein bißchen mit ihm auf der Königsallee!

„Ganzes Bataillon — Front!“

Der Karlsplatz war auch nicht zu verachten, da schlingten sie die Buben auf für den Jahrmarkt, vielleicht, daß das köhner Sämmeschen schon spielte!

„Bataillon — Marsch!“

Er war ja ein Mann, der ans Heiraten dachte; sie konnte ruhig mit ihm in die bunfte Weide gehen!

„Links schliefst — auch!“

Und einen Maßkasten wollte er ihr auf dem Jahrmarkt kaufen, mit Nadeln und Spinn; und ein Zudecker, darauf mit bunten Farben geschrieben stand: „Dein ist mein Herz!“

„Bataillon — halt!“

So gut war er noch nie bei Stimme gewesen, das fühlte Conradi; weit halfte sein Ruf über den Platz, die Leute drehten sich wie die Kuppen. Wenn sie doch nur auch Augen für ihn gehabt hätte! Aber nein — mit Verdrüßnis war er es schon oft inne geworden: einen jeden sah sie an, nur ihn nicht. Wenn sie über den Kastanienhof schwänzte, ihr Kröbchen am Arm, und die Leutnants das Augenglas einstemmten, lachte sie über das ganze Gesicht; er hätte vor Eiferstuch plagen mögen. Und doch konnte man ihr nicht das Geringste nachsagen. Mit einer gewissen Klüßung dachte Conradi daran, wie fleißig sie arbeitete, morgens, mittags, abends, immer. Aus der Mannschafstube im Seitenflügel konnte er ihr Küchenfenster beobachten: sie wusch und kehrte und schneuerte und schäufte Kartoffeln und rührte in den Töpfen. Und immer sang sie. Was sie für weiße, runde Arme hatte!

Er klinkelte hinauf und gab das Kommando mit schmetternder Stimme.

Aber Josefine beachtete ihn garnicht; sie war ganz bei der Arbeit, und was ihr von Gedanken übrig blieb, war auf etwas anderes gerichtet: heute feierte Gofte von Clermont ihre Hochzeit. Um sechs Uhr war die Trauung in der Kirche auf der Volkstrafe. Wenn die Mutter bald nach Hause kam, konnte es noch geraten, daß sie hinkief und gukte — rasch, rasch, daß sie fertig wurde! Im „Weidenbacher Hof“ sollte das Hochzeitsmahl sein. Im Blättchen hatte alles gestanden, haartfein. Man nannte das präulein von Clermont nicht umsonst die größte Schönheit der Stadt; nicht umsonst hatten die Maler sie auf ja undja-wel Bildern bewirgt, nicht umsonst war die Frau Maxovin mit der Tochter in der Mittagsstunde die Allee-Strasse und am Nachmittag die Königsallee auf und ab promenierte — das allgemeine Interesse war rege.

(Fortsetzung folgt.)

Pfandverkauf

Im Wege der Zwangs-
vollstreckung werde ich am
Sonnabend,
15. August d. J.,
vormittags präzis 11 Uhr,
im Lagerhaus des Herrn
Hof-Spediteur Deuss hier-
selbst:

19 Faß
Carbolineum
öffentlich gegen Verzählung
versteigern.
W. Köhler, Aukt.

Immobil-Verkauf

in
Petersfehn.
Petersfehn. Frau Fr. Sieben
Ww. in Petersfehn läßt herbeifal-
shalber ihren sämtlichen in Petersfehn
und Kapfenmoor belegenen Grund-
besitz am

Sonnabend,
d. 15. August d. J.,
abends 7 Uhr,
in W. Kappers Wirtshaus in
Petersfehn zum zweitenmale zum
Verkauf aussetzen, und zwar:

1. die an der Chaussee in Peters-
fehn gegenüber der Schule belegene,
zur Zeit von Busch bewohnte
Stelle,

bestehend aus dem Wohnhaus und
4,5403 ha Ländereien (fast ganz
kultiviert).
Diese Stelle eignet sich der Lage
wegen sehr gut für einen Schmied
oder Stellmacher.

2. das an der neuen Chaussee be-
legene, neuerbaute
Wohn- und
Geschäftshaus

mit ca. 50 ar Ländereien beim Hause.
3. den im Kapfenmoor nahe der
neuen Chaussee belegenen, ca. 6 ha
großen

Placken
mit recht gutem Torfstich.
Käufer können jede weitere Aus-
kunft gerne erhalten und sind die Ver-
kaufsbedingungen äußerst günstig.
B. Schwarting, Auktionator.
Everten.

Wiesfeldede. Gemein-
dsvorsteher Chr. Tapken hiersebst
läßt am
Donnerstag, 27. August,
nachm. 2 Uhr anf.,
in seinem Placken an der Chaussee:
20 Scheffel.

Sttgrün, gut bejezt,
in Abteilungen auf Zahlungsfrist ver-
kaufen, wozu einladet
D. Brötje.

Wiesfeldede. Christian Follens zu
Delshausen beabsichtigt die seiner
Ehefrau gehörige, dabeist mitten im
Orte an der Chaussee belegene

Besizung,
Wohnhaus mit 5,8032 ha = 18 Jüd
guten Ländereien, wovon ein erheb-
licher Teil in besser Kultur, mit be-
liebigen Antritt unter der Hand zu
verkaufen.

Die Gebäude sind noch neu und in
besten Stande und die Ländereien
guter Bonität.
Kaufslustige wollen sich baldigst
wenden an
S. Hess.

Hotel zum Lindenhof.
Suche für meinen guten bürgerlichen
Mittagsstich noch einige Teilnehmer.
Sine. Pape.

Auktion.

Im Auftrage werde ich verschiedene
Nachlasssachen, einige in Streit be-
fangene Sachen und einige zuge-
brachte Sachen öffentlich meistbietend
auf Zahlungsfrist am

Freitag,
den 14. Aug. d. J.,
nachm. 2 Uhr anfangend,
in Doodis Etablissement (Alexander-
straße) verkaufen.

Es handelt sich hauptsächlich um
bessere Nachlasssachen und kommen
namentlich zum Verkauf:

- 1 Paneelfofa mit Spiegel, div.
- 1 Klinkfosa, Sessel und Stühle,
- 1 Schreibtisch, 1 nußb. do., div.
- 1 Tische in nußb., eich. und tann.,
- 1 oval, nußb. Tisch, div. kl. runde
- 1 Tische, div. Spiegel, 1 gr. nußb. do.
- mit Konsole u. Marmorplatte, div.
- 1 Lehnstühle, 1 nußb. Büffel, 2
- 1 Sekretäre, 2 Musikautomaten, div.
- 1 Blumentische, div. Tischlampen,
- 2 Kandelaber, 2 Standuhren, viele
- 1 Silber, 1 Rufen, Nidelsachen,
- 1 Nippes etc., div. schwarze Säulen,
- 1 Tafelaufsätze, 1 Vitorerice, 1 Photo-
- 1 graphalbum, 1 Schreibgeschirre,
- 2 Kommoden, 1 Glaschrank, 1
- 1 weite Kleiderschrank, 1 eint. do.,
- 3 Bettstellen, 2 eint. do., 3 voll-
- 1 ständige Betten, 3 div. Nachttische,
- 1 Waschtisch, 1 Küchenschrank, 1
- 1 Eischrank, 1 Aufwassertisch, 2
- 1 Wagen mit Gewichten, Kaffee- und
- 1 Teelampen, 1 Töpfe, Pfannen, über-
- 1 haupt vollst. Kücheneinrichtung, eine
- 1 Partie Gartenmöbel, 1 Bank, Tisch
- und 4 Stühle, div. Bücher, sowie
- was sich sonst im Haushalt vor-
- 1 findet, 1 Treten nebst Worten,
- 2 Ladenfahrzeuge.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Wiesfeldede (Hohheidenweg).
Maurer Geinr. Witte dabeist läßt
wegen Wegzugs nach Ostpreußen am

Sonnabend,
den 15. Aug. d. J.,
nachm. präzis 4 Uhr anfgd.,
in und bei seiner Wohnung jeine

sämtl. beweglichen Gegenstände, als:

- 1 junge, milchg. Ziege,
- 3 Schweine, 4 Monate alt,
- 30 Schaner,
- 1 Glaschrank, 1 Kleiderschrank,
- 1 Küchenschrank, 1 kl. Schrank,
- 1 Kommode, 3 Tische, 1/2 Dhd.
- 1 bessere Stühle, 4 Küchensühle,
- 1 Regulator, 1 Spiegel, 3 Lampen,
- 1 Vogelbauer, 2 Blumenständer,
- 1 Topflumen, 2 Bettstellen, 1 Kinder-
- 1 wagen, Gardinenstangen, Mouloux,
- 1 Waage, Plättteisen, 1 Wasserbark,
- 1 versch. Borten, Eimer, ein Töpfe,
- 1 Kessel, klein Töpfe, Porzellanfachen,
- als: Kaffeetannen, Tassen, Teller,
- 1 Kummern etc. etc.,

ferner: 1 Wiesfeldede (75 Biter Inhof),
1 Butterkarne, 1 Handwagen, 1
1 Karre, 1 Kinderkarre, verschiedene
1 Schweineböcke, 1 Senfe, Garten,
1 Forcken, Körbe, Kiepen,
auch: 1 Düngerhaufen (ca. 3 Fuder),
1 Sch. S. mit Kartoffeln, versch.
1 Gartenfrüchte, als: Bohnen, Erbsen,
1 Wurzeln, Steckrüben usw.,
öffentlich meistbietend auf Zahlungs-
frist verkaufen. — Die Möbel sind
so gut wie neu.

Kaufslusthaber werden freundl. ein-
geladen.
Nadorst. D. G. Dierks.

Auktion.
Im Auftrage des Tischlermeisters
S. Plander zu Osnabrück werde
ich am

Freitag, den 14. d. M.,
nachm. 2 Uhr anfangend,
in seinem Hause folgende Gegen-
stände, als:

- 1 Sofa Tisch, 3 Tische, 2 Kommoden,
- 2 Küchenschränke, 2 Bettstellen,
- 1 Vertikow, 1 Tellerborste, 1 Torf-
- 1 speiten, 12 Stühle, Garderobe, 3
- 1 Spiegel, 1 Plättbrett und Eisen,
- 1 Nähmaschine, 1 gr. Lehnstuhl,
- 1 Handwagen, 1 fast neuer Lein-
- 1 ofen und andere Sachen
- ferner: 3 Hobelbänke u. vollständiges
1 Tischlerwerkzeug
öffentlich meistbietend auf Zahlungs-
frist verkaufen.
Aug. Dählmann, Bergauer,
Kurwischstr. 3.

Gehr. Douvenrad, 1 J. Garantie,
Lindenstr. 29.

Wunstorfer
Portland-Cementwerke A.-G.
Wunstorf.
Fabrikant von grösster Gleichmässigkeit,
Volumbeständigkeit und Mahleinheit.
Schnell-, Normal- und Langsam-Binder.
Marke I. Ranges.
Rein graue Farbe!



Bestehen d. Fabr. seit 1889.
Produktion:
400 000 Fass pro Jahr.

Diebessichere,
sowie
feuer- u. diebessichere
Kassetten
bester Konstruktion, auch
zum Anschliessen,
Geldschränke u.
Kopierpressen
habe in allen Grössen zu
billigsten Preisen
am Lager.

L. Ciliax, Filiale; Schüttingstr. 4.



Oldenburger Bank,
Filialen in Alvens- Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen,
Seber und Vedda.

Wir haben eine
3 1/2 % Anleihe
der Gemeinde Dinklage
im Betrage von **250,000 Mkt.**
übertommen und geben davon bis auf weiteres und so lange der Vorrat reicht,
zum Kurse von **100.50 %** ab.

Die Anleihe ist rückzahlbar in 50 Jahren, Kündigung und verfallte
Züginge sind bis zum Jahre 1912 ausgeschrieben.
Zinstermine: 1. Januar und 1. Juli.
Stückenteilung: Mkt. 1000.—, Mkt. 500.—, Mkt. 100.—.
Die Anleihe ist im Herzogtum Oldenburg mündelsicher.
Die Abnahme der Stücke kann auf Wunsch der Käufer bis zum
1. November 1903 hinausgeschoben werden.

Oldenburger Bank.
A. Krahnföber, Probst.

Sttgrün-Verkauf
auf Gut Loy.
Rafede. Herr Geh. Detonomierat
Funch auf Gut Loy läßt am

Sonnabend, 22. August,
nachm. 4 Uhr,
das Sttgrün auf drei Tannen-
weiden, sehr gut bejezt,
in Abteilungen verkaufen.
J. Regen, Auktionator.

Der
Obst- u. Gartenbau-Verein
zu
Rafede

beabsichtigt im Anschlusse an die am
28. d. Mts. zu Rafede stattfindende
Tierchau eine

Ausstellung
von Erzeugnissen des Feld-
Garten- und Obstbaus

zu veranstalten; die von den Ein-
gezeichneten des Tierchabzirks Olden-
burg bejezt werden kann. Als
Prämien kommen Ehrenpreise, Geld-
preise, Medaillen und Diplome zur
Verteilung. Eine Klagegebühr für
die auszufstellenden Gegenstände wird
nicht erhoben. Personen, die geneilt
sind, die Ausstellung zu besichtigen,
werden gebeten, die auszufstellenden
Gegenstände bis zum **20. d. Mts.**
dem Komiteemitgliede Herr
Stühnberg in Rafede anmelden
und am 27. d. Mts. bis mittags
12 Uhr in der Ausstellungshalle auf
dem Tierchauptage abliefern zu
wollen.

Alles weitere wolle man aus dem
Programm für die diesjährige Tier-
schau erleben.
Zu vert. ein fast neues Blüschfosa.
Alexanderstraße 47.

Messendorf. Für Maurer Hinr.
Zhen das. habe ich dessen das. be-
legene

Stelle
(Wohnhaus mit ca. 17 Sch. S. Län-
dereien) mit bel. Antritt preiswert bei
sehr geringer Anzahlung zu verkaufen.
Das Wohnhaus ist vor einigen
Jahren neu erbaut und zu 2 sep.
Wohnungen eingerichtet. — Die
Ländereien sind fast sämtlich kultiviert
und guter Bonität.
Nadorst. D. G. Dierks.

Immobilverkauf.
Der Schneidermeister Bernhard
Geiten hier beabsichtigt wozugs-
halber sein an der

Bergstraße unter Nr. 16
belegenes Grundstück durch den
Unterzeichneten zum öffentlich meist-
bietenden Verkauf zu bringen.
Verkaufstermin habe ich angejezt
auf

Montag,
den 17. Aug. d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
in Silgens Restauration (Markt-
halle).

Das Haus ist in gutem Stande
und zu 3 Wohnungen eingerichtet.
Mit näherer Auskunft siehe ich
gerne zu Diensten.
Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Kempstr. 536. Aukt.

Eine Dingergrube fürs Abholen.
Alexanderstraße 45.

Ich beabsichtige das an der Zeug-
hausstr. 8 zu 2 Wohnungen ein-
gerichtete Haus mit gr. Garten zu ver-
kaufen. J. Jacobs, Kurwischstr. 34.

Zu vert. Fahrrad. Donnerstweierstr. 7

Hygienische Neuheiten,
Gummi-Waren etc.
Presal. gratis, belehr. Illustr. Katalog
i. Couv. franko zsg. 40 Pfg. i. Marken-
Medizinisches Warenhaus
Wiesbaden T 62.

Kropps Zahnwatte
ist das einzige Präparat, welches bei
Zahnweh höcher Zöhne
sicher hilft!
Fl. 50 ar. Adler-Drogerie, Wall 8

Wer reiche Heirat
wünscht, wende sich vert. an Ro-
form, F. Gombert, Berlin S. 14. Sof.
erh. Sie 600 r. Part. u. Bild z. Ausw.

Reiche Heirat! 2 Schweftern, 24
u. 22. Verm. je 450,000 M., wünschden
J. m. Charakter. Herren, wenn a. ohne
Verm., z. verb. Verm. evf. näh. u. erhalt.
Bild d. Bureau „Reform“, Berlin S. 14

Wegen Zurückhebung ein flottes
Leitfuhrgeschäft
in Bremen, pass. für einen tüchtigen
Bauernsohn, zu verkaufen. Erforder-
lich 10—15,000 Mkt. Näh. durch Carl
Bathmann, Bremen, Nordstr. 68.

Vorzüglischer
Rotwein,
a Flasche 55 Pfg. exkl.,
10 Flaschen 5 Mkt. frei Haus.
Proben gratis.

Heinrich Tapken
Donnerschwerstr. 7.

Sttgrün.
Habe 3/4 Jüd gut bejeztes
Sttgrün
zu verfeuern. S. Hanfen.

Bögel und Säugetiere
werden naturgetreu ausgekopft.
Wilh. Blensdorf,
Oldenburg, Langestr. 88.

Zum Küffen
schön ist ein gutes, reines Gesicht mit
roffen jugendlichen Aussehen,
weicher sammetweicher Haut und
blendend schönem Teint.

Alles dies erzeugt: **Küffender**
Stedenperd-Rifenmilch-Seife
u. Bergmann & Co., Adelsbuhl-Druckerei
allein echte Schupmark: **Stedenperd**
a St. 50 ar in der Hof-Apotheke.

Gebräuchtes Fahrrad 60 Mkt.
Lindenstraße 29.

Amerikanisches
Pökelfleisch
ist momentan wieder sehr billig und
angeseht; der enorm hohen Preise für
rauhes Fleisch sehr zu beachten. Ver-
kauf nur an Wiederverkäufer durch
die direkte Importfirma Herrn H.
Behrens, Geestemünde.

Anzukaufen gesucht
getragene, gut erhalt. Gareroben
jeder Art für eine auswärtige Firma.
Offerten unter S. 716 bejezdet die
Expd. d. Blattes.

Heirat.
Acht. Herren, auch ohne Verm., w.
Dam. mit grös. Verm. jof. nachvem. Sd.
E. nur Adr. **Fortuna, Berlin SW. 19.**
Gut erhalt. gebr. 2 Br. Ge-
treidejäcke pr. 100 Stk. 35 Mkt.
Probel. nicht unter 25 Stk. Nachm.
off. J. Nagenham, Einbeck.

Herrschastl. Haus
an der Amalienstraße
habe ich billig zu ver-
kaufen.
Rud. Meyer, Aukt.

Zu vert. Fertigenen, indische Kauf-
mann, Hüfner, Ital.-Säbne u. Jenn-
fäden, Feinjahresbrut. Dener Co. 85.
Feine Wäsche zum Wälten wird
angenommen. Riechelhofstr. 69.